

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtesblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Verantwortl. Redakteur: Dr. G. Straußmann, 1817, Fernruf-Gammler-Str. 274 St. 10. Hallesche Zeitung, Geschäftsstellen: Steinweg 6, Wallenhausung 1, Marktstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung fest Satz durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellung, Anzeigensatz 0,16 RM pro Zeile, die Restanzeige 0,90 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfach-Nr. 1011.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, den 13. Januar 1931

Nummer 10

## „Schuldenstreichung ein gutes Geschäft“

erklärt der Präsident des größten Bankinstitutes der Welt.

### Die polnische Antwort an den Völkerbund.

### Revision.

Was sagt England?

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Aus New York wird gemeldet: In dem Jahresbericht an die Aktionäre der Chase National Bank empfiehlt Albert Wiggin, der Präsident des größten Bankinstitutes der Welt, der Washingtoner Regierung ein tauschfähiges Vorgehen zu Gunsten einer Herabsetzung der interalliierten Schulden. Der Frage der Streichung oder Abschreibung der interalliierten Schulden komme eine Nebenbedingung zu, die weit über rein finanzielle Interessen hinausgeht. Die Tatsache, daß das Ausland nicht in der Lage ist, den Zinseszins und Amortisationsdienst für die Schulden an Amerika zu finanzieren und gleichzeitig eine angemessene Menge amerikanische Waren zu kaufen, habe für die amerikanische Industrie besonders für die Automobil-, Kupfer- und Petroleumindustrie verhängnisvolle Folgen.

Obne die Frage unterlassen zu wollen, ob eine Schuldenstreichung gerecht wäre, müsse er der festen Überzeugung Ausdruck geben, daß die amerikanische Regierung ein „gutes Geschäft“ machen würde, wenn sie jetzt an eine Herabsetzung der interalliierten Schulden herantrete.

Die heute veröffentlichte polnische Antwortnote auf die deutschen Behauptungen an den Völkerbund, verurteilt im ersten Teil nachdrücklich, daß die Aktion der Reichsregierung den in Minderheitenfragen zulässigen Rahmen überschritten habe und daß die deutsche Note den Charakter einer unmittelbaren politischen Aktion trage.

Zur zweiten Teil der Note verurteilt die Antwort wegen des Wahlzerrors in Oberschlesien an Hand von Material zu widerlegen. Die tiefere Ursache einer gewissen Erregung der Weltpresse in Oberschlesien während der Wahlzeit seien in der Reaktion zu suchen, die in der polnischen öffentlichen Meinung durch den Terror gegen die durch keine Minderheitenverträge geschützte polnische

Minderheit in Deutschland (von welchem Terror ist nie etwas bekannt geworden. Wie) und durch die politische Aktion Deutschlands gegen den polnischen Staat als Ganzes angeleitet worden sei.

Am dritten Teil wird der Bericht gemacht, Beweise zu erbringen, daß die Vorfälle während der Wahlzeit in Oberschlesien den Minderheiten in Oberschlesien nicht überschritten hätten. Diese Zwischenfälle könnten nicht mit Wahlzusammenhängen in anderen Ländern, beispielsweise in Deutschland, verglichen werden, wo die Erfüllung der politischen Pflichten größtenteils unter Aufsicht von Toten und Verwundeten nach sich gezogen habe.

England hat sich bisher den deutschen Behauptungen und Argumenten gegenüber sehr zurückhaltend gezeigt. Es hat zwar Äußerungen dafür vor, daß man die Bedeutung des Revisionsantrages als eines schwerwiegenden internationalen Problems, zu dem Stellung genommen werden muß, zu erkennen beginnt.

Wenn es noch eines äußeren Anlasses bedürft hätte, den Zeit in Halle zu bringen, so war es die Neuauflage Hindenburgs. Zwar, diese Rede hat noch keine allgemeine Gültigkeit in der englischen Presse ausgeübt. Bisher lag nur eine Auswertung des Regierungskolles „Daily Herald“ vor, das eine europäische Gefahr herauszuheben hielt und in einer leidenschaftlichen, zwischen Deutschland und Frankreich nötig vermittelnden englischen Realpolitik die nötige Bremsen erteilt. Dann rief auch die „Times“ mit einem Leitartikel heraus. Sie ist der Meinung, daß der Augenblick für die Herabsetzung der Reparationslasten im „Dunoy Plan“ das beste sei. Sie ist der Meinung, daß eine Krise, die es unmöglich macht, die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands zu fördern, kann die deutsche Regierung beschäftigen, jene Art der Währungsreform finanzieller Verpflichtungen in Anspruch zu nehmen, die man als „Moratorium“ bezeichnet.

Die Antwort auf diese unerhörte Auslegung des Youngplans ist bereits im neutralen Ausland dahin abgeklungen worden, daß eine solche Krise eben schon eingetreten ist, wenn auch die „Times“ das nicht angeben will.

### Wahlrecht stimmt zu.

#### Die Politiker lehnen ab.

Aus New York verlautet: Die Äußerungen des Präsidenten Wiggins, die von allen republikanischen Anhängern in der letzten Zeit wegen der Stellung des Verfassers hinsichtlich den künftigen Wählerbestand haben, berechnen in der Wahlrechtfrage ungeteilter Zustimmung. Man erwartet, daß in den kommenden Wochen und Monaten eine heftige Reihe anderer hervorragender Finanz- und Wirtschaftsführer gegenüber der Herabsetzung der Reparationslasten und der interalliierten Schuldensystemen sprechen werden. Auch Nicholas Murray Butler, der Rektor der Columbia-Universität, dürfte mitsprechend die Schuldenfrage des Präsidenten der Chase National Bank.

Im krassen Gegensatz hierzu stehen die Kommentare der Washingtoner Politiker. Von einigen Ausnahmen abgesehen, sprechen sich die einflussreichen Kongressmitglieder kategorisch gegen eine Wiedereröffnung der Schuldfrage aus. Senator Smoot, der Vorsitzende des Finanzausschusses des Senates, erklärte, daß die mit den ehemaligen Alliierten getroffenen Schuldenabmachungen keine Änderungen erlauben dürften, da sie die wirtschaftliche Führung darstellen. Senator Fessenden der Vorsitzende des republikanischen Nationalkomitees äußerte sich dahin, daß eine Herabsetzung der interalliierten Schulden unter den gegenwärtigen Umständen überaus unklug wäre.

Obgleich der Senator King beizumotete die Einberufung einer internationalen Konferenz, die die Herabsetzung sämtlicher interalliierten Schulden zum Ziele haben sollte.

### Kein Anschluß Anhalts an Preußen.

#### Volksbegehren für Landtagsauflösung.

Ans Dessau wird gemeldet: Die Deutsche Volkspartei hatte auf einem außerordentlichen Landesparteitag in Dessau am 11. für die Zukunft des Staates Anhalts wichtige Entscheidungen gefaßt. In der ersten wird die Aufstellung der Anhaltfrage an Preußen durch die SPD, als eine rein parteipolitische Aktion bezeichnet, und betont, daß diese Frage ausschließlich von nationalen Gesichtspunkten der Reichsreform und vom allgemeinen sachlichen anhaltischen Gesichtspunkt zu behandeln ist. Der volksparteiliche Landesparteitag schloß deshalb eine Erklärung ab, wonach die Sozialdemokratie angeschlossen

### Keine Auflösung der Reichsbannertruppe Gera.

#### Amlich wird mitgeteilt.

Amlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung sieht nach eingehender Prüfung den Teilabschnitt des Reichsgesetzes vom 22. März 1921 zur Durchführung der Artikel 177, 178 des Reichsvertrages durch die Reichsbannertruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold nicht als erfüllt an und hat sich daher nicht entschließen können, dem thüringischen Ministerium des Innern ihre Zustimmung zur Auflösung dieser Truppe zu erteilen.

Thüringen fragt zurück.

Der thüringische Staatsminister Dr. Fried hat, nachdem ihm der abschließende Standpunkt des Reichsministeriums im Falle der beantragten Auflösung der Reichsbannertruppe Gera bekannt wurde, an den Reichsminister eine Rückfrage gerichtet. In ihr wird der Reichsminister gefragt, weshalb Unterchied zwischen der jetzt vom Reichsinnen- und Reichswehrministerium als nicht verfassungswidrig angesehenen Geraer Reichsbannertruppe und der bekanntlich früher vom preussischen Innenministerium unter Zustimmung des Reichsinnenministeriums verbotenen Stahlhelmverbänden im Rheinland besteht.

### Ruheabstimmung verbindlich.

#### Der Reichsarbeitsminister hat am Montagabend den 10. Januar im Vorkomitee im Ruhrgebiet gefaßten Schiedspruch für verbindlich erklärt.

Die Reichsarbeitsminister hat am Montagabend den 10. Januar im Vorkomitee im Ruhrgebiet gefaßten Schiedspruch für verbindlich erklärt. Die Verbindlichkeitsklärung wird damit begründet, daß sie im öffentlichen Interesse notwendig war.

### Den Eindruck in London.

fast die konervative Londoner „Morning Post“ dahin zusammen, daß man von den von Zeit zu Zeit in Amerika immer wieder auftretenden Forderungen über eine Revision der Schuldenabkommen zu viel Bedeutung beilege. Ammerich sei es sehr interessant, daß diese Forderungen von verantwortlichen Finanzleuten in Amerika gemacht würden. Noch vor acht Jahren hätte man in Washington in solchen Erklärungen lediglich einen Versuch des Anhalts gesehen, sich seine Verpflichtungen zu entziehen. In Amerika geht die Meinung jetzt die Auffassung die Oberhand, daß die ursprünglichen englischen Forderungen im Interesse der gesamten Welt liegen.

Beachtung findet ferner die Erklärung des früheren amerikanischen Vizekonsuls in Berlin, Gerard, der daran erinnert, daß er schon im Dezember den Zusammenbruch der deutschen Reparationsabmachungen innerhalb von 18 Monaten und daran anschließend die Forderung Europas nach einer Revision der Schuldenabkommen vorausgesagt hätte.

### Gegen die Bürgerkriegshefe der Sozialisten.

#### Die Nationalsozialisten haben im Thüringer Landtag am Montag eine Große Anfrage eingebracht, die darauf hinweist, daß die Sozialdemokraten und die Reichsbannerführer offen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen aufrufen.

Die Nationalsozialisten haben im Thüringer Landtag am Montag eine Große Anfrage eingebracht, die darauf hinweist, daß die Sozialdemokraten und die Reichsbannerführer offen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen aufrufen. Die Regierung wird auf verbindliche Äußerungen des Reichstagsabgeordneten Cripplien und des preussischen sozialdemokratischen Abgeordneten Heilmann und den letzten Aufruf des Reichsbannerführers Dörfling aufmerksam gemacht, die nichts anderes als eine Vorbereitung für die neue Revolution bedeuten.

Diefer von Reichsbanner vorgeschlagene Weg führe über bürgerlichen Bürgerkriegsrettungslos zum Untergang des deutschen Volkes. Die Regierung wird gefragt, ob sie in der Lage ist, die bestehenden Verhältnisse gegen einen neuen Umsturz von links zu schützen, die nach dem Aufruf Heilmanns bewaffneten Reichsbannerkreuze an entgegenzuhalten, und

### Die Beamtennotopfer verfassungswidrig?

#### Grüner Klotz gegen den Vizepräsident.

Grüner Klotz gegen den Vizepräsident. Aus Berlin verlautet: Die achte Justizkammer beim Landgericht I beschäftigt sich jetzt mit einem Projekt, den der Zeugspräsident Grüner gegen den preussischen Vizepräsident angeklagt hat, Senatspräsident Grüner behauptet, daß der Notopferabzug von den Beamtengehältern verfassungswidrig sei, und fügt sich dabei auf die Reichsverfassung. Beim gefragten Termin wurde noch nicht fertig verhandelt. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt.

### Die Beamtennotopfer verfassungswidrig?

Die Beamtennotopfer verfassungswidrig? Grüner Klotz gegen den Vizepräsident. Aus Berlin verlautet: Die achte Justizkammer beim Landgericht I beschäftigt sich jetzt mit einem Projekt, den der Zeugspräsident Grüner gegen den preussischen Vizepräsident angeklagt hat, Senatspräsident Grüner behauptet, daß der Notopferabzug von den Beamtengehältern verfassungswidrig sei, und fügt sich dabei auf die Reichsverfassung. Beim gefragten Termin wurde noch nicht fertig verhandelt. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt.

### Die Beamtennotopfer verfassungswidrig?

#### Grüner Klotz gegen den Vizepräsident.

Grüner Klotz gegen den Vizepräsident. Aus Berlin verlautet: Die achte Justizkammer beim Landgericht I beschäftigt sich jetzt mit einem Projekt, den der Zeugspräsident Grüner gegen den preussischen Vizepräsident angeklagt hat, Senatspräsident Grüner behauptet, daß der Notopferabzug von den Beamtengehältern verfassungswidrig sei, und fügt sich dabei auf die Reichsverfassung. Beim gefragten Termin wurde noch nicht fertig verhandelt. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt.

### Die Beamtennotopfer verfassungswidrig?

Die Beamtennotopfer verfassungswidrig? Grüner Klotz gegen den Vizepräsident. Aus Berlin verlautet: Die achte Justizkammer beim Landgericht I beschäftigt sich jetzt mit einem Projekt, den der Zeugspräsident Grüner gegen den preussischen Vizepräsident angeklagt hat, Senatspräsident Grüner behauptet, daß der Notopferabzug von den Beamtengehältern verfassungswidrig sei, und fügt sich dabei auf die Reichsverfassung. Beim gefragten Termin wurde noch nicht fertig verhandelt. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt.



lichen Zusammenbruch Deutschlands nicht leisten. Und schon sieht man hier das Gespenst einer deutsch-italienisch-russischen Mächtegruppe aufstehen, eine Entwicklung, die zu verhindern für England eine Lebensfrage ist.

Die Moral für die deutsche Politik ist: Nicht nachlassen, weiter forchten, drängen! Ich habe mit einem zukünftigen Beamten des englischen Konsulats in Berlin über diese Dinge gesprochen, einem Herrn, dessen Auffassung die verantwortliche englische Politik widerspiegelt.

Mein Hinweis darauf, daß dieses Jahr mit seinen bestfallsigen Wirtschaftskrisen die Grundlagen des Youngplans zerstört habe, fand die ebenfalls erwartete freundliche Aufnahme. Was die Abrüstung betrifft, so wurde mir versichert, daß England den wirtschaftlichen und eigenen Interessen dienlicheren Wunsch habe, diese nach Möglichkeit zu beschleunigen, aber auch hier laufe sich nicht überstürzen. Die Genfer Vorarbeiten allein und die Aufstellung des Rahmenprogramms würden noch mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen.

Mein Hinweis, es behöre künftiger Warnsignale um das englische Plethora anzurufen. Diese Signale müssen wiederholt werden. Mebrigens betonte mein Gewährsmann mit Nachdruck, daß die derzeitigen Pariser Verhandlungen zwischen Beamten des englischen Schatzamts und des französischen Finanzministeriums mit dem deutschen Wirtschaftswesen nicht in Zusammenhang stünden.

daß der Führerpolitik wüßte, daß er sich über Doppeln und nicht, wie er später angeblich über Doppeln beklagte.

Der polnische Generalrat hat den Antrag gestellt, die in Schußhaft befindlichen Kisten in einem Hotel unterzubringen. Die Kommandantur Döpen hat diesen Antrag abgelehnt.

**Zaleski macht Stimmung in Paris.**

Der polnische Außenminister Zaleski ist am Montag vormittag in Paris eingetroffen, wo er vom Chef des Protokolls im Außen-

ministerium empfangen wurde. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß Zaleski die wenigen Tage, die ihn noch von der großen politischen Aussprache in Genf trennen, dazu benutzen will, sich mit dem französischen Außenminister über die Währungsfrage sowie über die deutsch-polnischen Zwischenfälle auszusprechen.

Die Pariser Blätter melden einen zweifelhafte Bericht des polnischen Botschafters bei Briand, unmittelbar nachdem der deutsche Botschafter beim Außenminister gewesen war. Die deutsch-polnische Frage sei heute das Sorgenmoment, das die europäische Politik ausschließlich beherrscht.

**Die Arbeitsdienstpflcht abgelehnt. Die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Gewerkschaften sind beide dagegen.**

Aus Berlin wird mitgeteilt: Am Sonntag fand im Reichsarbeitsministerium unter Vorsitz des Staatsratsvorsitzenden die Spitzenverbände der Arbeitgeber und der Gewerkschaften zu einigen Persönlichkeiten eine Aussprache statt.

Nach eingehender mehrstündiger Beratung lehten die Vertreter der Wirtschaftsverbände der Arbeitgeber und der Gewerkschaften die Einführung einer Arbeitsdienstpflcht insbesondere aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen ab. Die meisten Vertreter hatten auch gegen die Einführung eines freiwilligen Arbeitsdienstes, insbesondere für jugendliche Arbeitslose, Bedenken.

Staatsrat Dr. Geib wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß man sich nur mit der speziellen Frage der Arbeitsdienstpflcht, nicht aber mit den bekannten Anregungen des Finanzministers Dietrich über eine produktive Verwertung der Arbeitslosenfrage beschäftigen wolle. Hinsichtlich der sozialpolitischen Seite der Dienstpflichtfrage gäbe es kaum eine Meinungsverschiedenheit darüber, daß alles, was durchführbar sei, geschaffen müsse, um einer möglichst großen Zahl Arbeitsloser wieder zur Arbeit zu verhelfen. Weit schwieriger sei die wirtschaftliche Seite. Dabei dürfe nicht übersehen werden, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise weniger eine Produktions-, als eine Absatzkrise ist. Die Arbeitsdienstpflchtfrage müsse man auch von der sozialökonomischen und der finanzpolitischen Seite sehen. Man müsse doch betonen, daß alle Arbeiten Geld kosten.

Staatsrat Dr. Geib berichtigte Ministerialrat Dr. Scheffl über die etwaigen Kosten, die sich für einen Dienstpflichtigen bei gültiger Vererdnung auf kaum weniger als zehn Reichsmark im Arbeitsjahr belaufen, also auf 3000 RM im Jahre. Daraus resultieren im Arbeitsjahr etwa 450 000 Reichsmark ungenutzter Arbeitskraft, würde daher mindestens 1,35 Milliarden Reichsmark kosten. Ueber den wirtschaftlichen Wert der Arbeitsdienstpflcht ließen sich Berechnungen nicht anstellen.

Die Vertreter der Wirtschaftskrisenverbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer lehnten die Arbeitsdienstpflcht aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen ab, aber auch, da man sich erlaubnisgemäß von einer entsprechenden Arbeit keine betrieblichen Ergebnisse versprechen könne. Außerdem bezweifelten sie, ob überhaupt genügend Arbeitsgelegenheiten beschaffen werden könnten, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten der Kon-

tabellierung. Auch wurde auf die großen organisatorischen Schwierigkeiten (Unterkauf, Verpflegung usw.) hingewiesen.

Das Handwerk hat in seinen Organen zu der Frage der Arbeitsdienstpflcht noch nicht Stellung genommen. Allgemein wurde geltend gemacht, daß das Material über die Frage veröffentlicht werde. Die Veranlassung gab schließlich dem Wirtschaftsminister, daß das Reichsarbeitsministerium auch weiterhin diesen Jugenddienst nicht besondere Fürsorge angedeihen lasse.

Wieder einmal hat die Sozialdemokratie geäußert, denn sie ist die Hauptgegnerin jeder Arbeitsdienstpflcht. Wenn man freiwillig in den Arbeitsdienst eintritt, so ist der Arbeitsdienstpflcht und Arbeitsdienstpflcht nicht, wird man nie zur Arbeitsdienstpflcht kommen.

Es wird nunmehr also geäußert, die letzte Form der Arbeitsdienstpflcht, welche durchzuführen, indem man den noch beschäftigten Arbeitern und Unternehmern und allen Sozialisten immer neue Kosten auferlegt, ist nicht zu empfehlen, und auch nicht mehr auszuführen sind und die Vor- in allererster Stunde vor die Wahl zwischen weitgehender Beschränkung der Arbeitslosenunterstützung oder Einführung der Arbeitsdienstpflcht mitzulegen ist. Die Arbeitsdienstpflcht ist nicht, wenn man nicht schon zu unruhigen Zeiten hervorgeht, daß die Einführung der Arbeitsdienstpflcht politisch und finanziell nicht mehr durchführbar ist.

Zu den sozialen Parteien und die gesamte nationale Bewegung erwacht jetzt die große Aufgabe, die Einführung und Durchführung der Arbeitsdienstpflcht nach allen Seiten und in allen Einzelheiten durchzuführen und vorzubereiten, damit Reich und Volk nicht durch den Verfall der Arbeitsdienstpflcht ein Verderben noch zu vermeidende Zusammenbruch der bisherigen Form der Arbeitslosenunterstützung eintritt.

**Ausrichtungen im Steffiner Wohlfahrtsamt.**

Im Gebäude des Steffiner Wohlfahrtsamtes kam es am Montag zu ersten Ausrichtungen von Erwerbslosen. Ein Arbeitslofer hatte in einem Zimmer einen Beamten bedroht, als der Beamte den Angreifer gewaltlos aus dem Zimmer drängte, trat der Arbeitslofer die Tür ein. Die übrigen im Gebäude anwesenden Erwerbslosen, einige 100 an der Zahl, riefen sich zusammen und die Dienstboten der jedoch vertrieben werden konnte. Polizei räumte das Gebäude jenseits

weife. Dabei kam es erneut zu Zusammenstößen, so daß einige Festnahmen erfolgen mußten.

**Schlechter Reiseabschluss Bräunings.**

Aus Berlin verläutelt: Noch auf der Rückfahrt nach Berlin sah der Kanzler unterwegs Demonstrationen. Als er den Bahnhof Zagan durchfuhr, hatten sich am Bahndamm einige Hundertschaffner aufgestellt, die ihm die roten Fahnen entgegenwinkten und Schmähs- und Schimpfprüche ausbrachten. Der Vorgang wiederholte sich mehrmals.

Am Schließigen Bahnhof standen Offiziere, hielten um den Generaldirektor der Reichsbahn Dörpmüller mit einem Regenponcho zu begrüßen. Aber der Generaldirektor fuhr mit dem Kanzler bis Friedrichstraße weiter. Der Reichsminister sah bei seinem Wiedereintreffen in Berlin sehr ernst aus und äußerte zu den ihm auf Bahnhof Friedrichstraße begrüßenden wenigen Herren: „Ich komme aus großer Not an der Thurnstraße. Wir müssen helfen, wie es uns jetzt ist.“

**Die neue Dvorlage**

Die in den Kabinettgesprächen jetzt vorbereitet werden soll, soll 120 Millionen Mark für Reichsflächen, 100 Millionen Mark für die Grenzmark Posen-Westpreußen und 200 Millionen Mark für Ostpreußen betragen. Diese Zahlen werden mit aller Bestimmtheit in parlamentarischen Kreisen genannt, sind aber vorläufig unverändert.

Die neue Dvorlage soll räumlich über jene Landgebiete nicht hinaus greifen, für die die erste Dvorlage bestimmt war. In den letzten Tagen soll eine Kommission Preußens für die drei Provinzen Pommern, Brandenburg und Niederelbe beim Reichstag sein, die eine nochmalige Prüfung der Ausdehnung der Dvorlagemaßnahmen auf die drei genannten preussischen Provinzen anregt.

Der Landtag stimmte in der gestrigen Beratung des Gesetzentwurfs den deutlichen, ionalen Anträgen auf Erhöhung der Fonds für Provinzial- und für Jugendhilfe, sowie einem Antrag auf Berechtigung einer größeren Summe zur Unterstützung der Provinzialorganisationen der ländlichen Kreisverwaltungen und einigen Anträgen im Interesse der Gefängniswärter.

Aus Berlin verläutelt: Die Sorgen der Berliner Börse sind die immer neuen Bankzusammenbrüche und Wechselkurse. Die Zahl der schuldlosen Privatbanken ist im letzten Jahre um 18 zurückgegangen, die meisten hier in Ostpreußen. Durch Zahlungsenden im letzten Jahre in Berlin 7 Bankiers, in den ersten 10 Tagen dieses Jahres bereits wieder drei.

Aus Basel wird gemeldet: Unter Führung des Basler Oberbürgermeisters, des Reichsministers, etwa 150 deutsche Sozialdemokraten am Sonntag Straßburg, um hier der Aufführung des Films „Im Weissen Hof“ beizuwohnen. Sie wurden auf der Grenze von französischen Genossen empfangen.

Der Londoner „Daily News“ schreibt über die deutsche Ministerialrat durch den deutschen Osten: „Über 20 Signalermächte des Reichs sind gegen jede Grenzrevision im Osten. Das Gewissen und die Gerechtigkeit der Welt sind dafür. Sie wird einmal so sicher kommen, wie der Zusammenstoß der Welten und anderen Zählungen auf einem gemeinsamen Saal gekommen ist.“

**Artizenzzeichen.**

Eine für das Jahr 1930 vom Deutschen Theaterdienst aufgestellte Statistik läßt sich über die Zahl der schuldlosen Privatbanken im letzten Jahre um 18 zurückgegangen, die meisten hier in Ostpreußen. Durch Zahlungsenden im letzten Jahre in Berlin 7 Bankiers, in den ersten 10 Tagen dieses Jahres bereits wieder drei.

Gegenüber den Vorjahren hat sich die Zahl der Theater um 6,19 Prozent vermindert. Zu Anfang der Spielzeit 1929/30 bestanden 287 deutsche Theaterunternehmen, davon sind 127 gemeinnützige Theater, 85 Privattheater, 20 Wanderbühnen und 25 Militärinternehmen. Die Zahl der angestellten Bühnenmitglieder, die im Vorjahr 27 635 betrug, verringert sich auf 25 531 im letzten Jahr. Auch im Kunst- und im Theaterbereich der Bühnen ein gewisser Rückgang zu verzeichnen.

Ein Generaldirektor geht zur Bühne. In den Zeiten der wirtschaftlichen Krise wird auch die ersten in der Provinz. Arbeitslofer führer gezwungen, sich nach anderen Dörfern umzusehen. In Berlin geht jetzt zum „Gnaden Erbe“ Ernst Zundt, seines Lebens Generaldirektor der Berliner Bühnenvereinigungsmitglied. Zundt ist der Sohn des ehemaligen Generaldirektors der Provinz und hat als solcher die Zweigleitung des ehemals in Magdeburg und jetzt zusammengebrochenen Theaterkonzerns in Wien geleitet. Doch er ist in seiner Jugend als Amateur der Schauspielerei betätigt hat, kommt ihm jetzt zugute.

Ernst Troeltsch Professor wieder befehlt. Wie wir erfahren, hat Professor Nicolaus Hartmann in Köln, dem als Nachfolger von Prof. Gerth in der Philosophie der Philosophie an der Universität Berlin angeboten wurde, den Ruf im März 1931 angenommen.

**Polen spricht kein Bedauern aus.**

Amstitt wird aus Berlin mitgeteilt: Die polnische Regierung hat durch ihre hiesige Gesandtschaft in Berlin den deutschen Behörden durch polnische Militärflieger der Reichsregierung ihr Bedauern ausgesprochen.

**Die Flieger schwer bestraft.**

Amstitt wird aus Berlin mitgeteilt: Die polnische Regierung hat durch ihre hiesige Gesandtschaft in Berlin den deutschen Behörden durch polnische Militärflieger der Reichsregierung ihr Bedauern ausgesprochen. Die Flieger schwer bestraft. Die aus Offizieren der II. Kavallerie-Division bestehende Untersuchungskommission hat entgegen den Angaben des polnischen Botschafters einmündig festgestellt, daß der Kompass des Fliegers ungenau war. Es sind auch einige Zweifel darüber aufgetaucht, ob die Anzeige des Fliegers Wolf, in Ostafrika in Garnison zu stehen, den Tatsachen entspricht. Es wird vielmehr vermutet, daß er der kantonier Fliegergarnison angehört. Es steht fest, daß Wolf unmittelbar nach seiner Festnahme durch den nachfolgenden Reichswehr-Delegationen an Polen die Frage gestellt hat: „Sind Reichsflieger bestraft?“ Diese unangehörige Frage ist nicht mehr als eine andere bestr.

**„Des Meeres und der Liebe Wellen“.**

Reisebericht von Franz Grillparzer. Neuauflage im Stadtheater Halle.

Intendant Dietrich als Regisseur hat diesmal eine ganz besondere Leistung vollbracht. Das Zusammenfügen wie die Einzelteilungen und das künstlerisch ganz ausgezeichnete Bühnenbild (Peter Krause) waren aus einem Guss.

Trotzdem war der Stoff nicht so, wie man gewohnt hätte. Wir erklären uns das daraus, daß das Bühnenbild eine „Klassiker“-Aufführung erwarbt hatte und sich nicht so schnell hier einrichten mochten und andererseits satterer Auffassung des Stücks anpassen konnte. Wir selbst müssen gestehen, daß uns mehr Herbst bei der Gattung hätte und daß wir unwillkürlich an Schillers „Götter Griechenlands“ und den Vers denken mußten. Seine Götterzeit zeigt sich in dem Bild. Aber wir verkennten nicht, daß die ganze Art des schon hart nachlässigen Stücks die vom Intendanten Dietrich durchgeführte Aufführung erlaubt und daß die Aufführung in ihrer satten Romantik und ihrer Intimität fast an Mozart erinnern könnte einen ganz eigenartigen Reiz hatte.

Interessant war es vor allem, Carola Hedrens als Heldin der ersten in der Hauptrolle der Szene zu sehen. Ganz gewiß sollte ihr die Erbsehnheit und Größe der klassischen Welt, für die das Wort aus dem „Walden aus der Fremde“ gilt: „Zu einer Würde, eine Höhe emporsteigt wie ein Berg.“

Dafür sollte sie lauter ganz zu Beginn eine Wärme, Feilschheit und Bescheidenheit des Spiels, daß man sehr wohl an jene anderen Werte des gleichen Gedichts denken konnte: „Blügend war ihre Nahe und alle Herzen wurden weilt... Die drange blühen mit und Früchte, geteilt auf einem roten Glur.“

in einem andern Sonnenlicht, in einer glücklicheren Natur.“ Immerhin mögen wir bei aller Anerkennung unsere Bedenken gegen gewisse Tendenzen von dem Gedanken, daß die klassischen Rollen dürfte sie nicht gewöhnen sein.

Günther Doehner als Vexander war der gegebene Partner für diese der klassischen Sprache entlehnte, menschlich wohl Hero, Eigenen Eiferloft wußte als Oberpriester und Dämon die klassische Haltung zu wahren und zugleich das Auffassen des Gegenstandes mit der Würdigung der Hero und Vexander zu vermeiden. Die übrigen Mitspielenden fügten sich gut ein und der eigenartige Zauber der Bühnenbilder trug wesentlich dazu bei, die Aufführung sehr stimmungsvoll zu machen. Dr. P. Eise.

**3. Städtisches Sinfonieorchester.**

Halle a. S. Die Hauptrolle der Konzertsolge bildete die G-Dur-Sinfonie von Gustav Mahler, wobei die erteilte Erziehung unter ihren Schweltern. Während der Komposition in anderen Werken dieser Gattung die Welt aus den Augen haben möchte, in der Mahlerschen Sinfonie, die Mahler die Welt aus den Augen hat, verleiht er sich in der dritten Sinfonie; er feiert gewissermaßen auf die Erde zurück und begnügt sich mit dem ihm Ererbten. Das Selbst hier noch der Zweipelt zwischen Willen und Vollbringen merkwürdig wird, kann nicht übersehen werden, wo die Gedanken eine letzte Blasse setzen. Die sinfonische Suite selbst bedingt dadurch, daß der Schlußsatz eine Vertonung eines wunderbaren Gedichtes aus „Des Anden Wunderhorn“ bildet,

eine Aufgabe, der sich Mahler mit großer Liebe und Freude unterzogen hat. Konnte er doch hier seiner starken Begabung für volkstümliche Töne nachgeben, Wig und Behagen hervorkehren.

Dem Dirigent, Generalmusikdirektor Baur, gelang es vorzüglich, dem Zuhörer gerade zu werden, ihm auf den wichtigsten Punkten zu folgen, seine oft dunklen Gebirgswege lichtvoll erscheinen zu lassen. Das Orchester leistete ihm freudig Gelobigkeit und zeigte sich von seiner vortrefflichen Seite.

Die Solisten, Elisabeth Grunewaald, das beliebte und gefeierte Mitglied unserer Oper, war eine verständnisvolle Interpretin der dankbaren Aufgabe, ihren nicht im Vollbesitz ihrer entzündenden Stimme und Gelangsamkeit zu sein. Die zahlreich als sonst erschienenen Zuhörer zeigten sich durch ihre Aufmerksamkeit und Zuhörer durch ungestörte Dauer zu sein. Eine äußerst schwingvolle Ausführung erlebte am Schluß des Konzertes die Oberon-Ouverture. Eine Vereinerung wäre nur einzuwenden in der Episode von Oberons Zauberkraft und dem Aufbruch der Feen.

Eine interessante Bemerkung machten die Konzertbesucher in dem Pianisten Valos Heimlich aus Budapest, der am Steinwalder-Ringel dem glänzenden Es-Dur-Konzert von Liszt eine besondere, viel verlagene Annahme war. Seine Technik ist unerschöpflich, die Auffassungsmöglichkeit und das Spiel von einer wohlklingenden Eleganz. Für den entzündlichen Applaus dankte er durch die Zugabe einer Konzertouvertüre eines Straußens Walzers, noch aber damit Zeit ins Feuer, das er durch zwei weitere Spenden löshen mußte.

Martin Frey. Die Handelshochschule Leipzig hat ihren Dozenten Dr. Arthur Berger, Dr. Werner und Justizrat Dr. W. Schumann zu nichtplanmäßigen außerordentlichen Professoren ernannt.





# 10 000 Hähne frähen.

### Die größte Geflügelausstellung der Welt in Leipzig.

Leipzig beherbergt zurzeit die größte Geflügelausstellung der Welt. Schon seit Tagen haben der Hauptbahnhof — der größte Bahnhof Europas — mit ein einziges Geflügelhohlfeld zu sein. Man kann sich also vorstellen denken, was da alles an Geflügel sich in Leipzig ein Stellbildern gegeben hat.

Uns meist nur zum Schmutz gehalten werden. Die Geiten sind nämlich vorbildl. da ein Geitenstück IV. für jeden fünfjährigen Kochtopf ein Stück wünschenswert.

Die Hühner legen. Man interessiert sich mehr für die Eier, die die Hühner legen.

Wunderbare Hühner sind auch die russischen Delfins, eine reine Sportrasse, die ihrer Feder wegen geschätzt wird.

Wichtig vertreten sind die indischen Kämpfer, hochbeinige, bunte, breitflügelige Tiere, die wenig gefährlich gegen die Menschen sind.

Es haben auch nicht viel Flugvermögen, sind aber in Spanien und anderen weiträumigen Ländern zum Kampf antreten und verwertet sein Geld dabei.

Unter den Hausgehühnern seien vor allen die Donsdons genannt, deren Hühner fliegen schon manchen Taucherhühner-Mohel inspiriert haben. Diesen Tieren muß man die Hände hochbinden, damit sie die lötlbare Kopfbekleidung nicht beim Trinken ins Wasser tauchen. Die Hähne haben gar einen gewaltigen Kamm. Grand-Gueurs, Derzinger, nennt sich eine Rasse dieser Hausgehühner.

Schließlich, auszusprechen häßlich sind die Nachhähne mit ihrer blauen Haut, sie legen auch nicht viel, aber die Wänderchen sind unheimlich schön. Die Wänderchen sind produktive Eier legen.

Die leichteren Rassen werden in männlicher Zahl von den Italienern vertreten, die auch besserer sind. Die Zwerghühner, die man aus allen Rassen herauszusuchen vermag, dienen nur als Zierhühner. Die schönsten sind vielleicht die in allen Farben vorstehenden Parfams, deren Hähne ganz besonders hoch und gasig geflügelte Schwärme tragen.

Das Großgefägel wird am repräsentativsten.

stehen von den Trübhühnern, dem obligaten, englischen Weißhalssträßen, vertreten. Sie sind in den verschiedensten Farbenfärbungen angezogen. Am häufigsten kommen die orangefarbene zu sein. Die Hähne, die also die gleiche Farbe tragen wie ihre Brüder in der Welt. Unter den Gänzen sind die schönsten die Toulouse Gänze, mit denen sowohl die Gembere Bäcker, als auch die Gänze-Gemüse, in die höchsten Preise einzufließen lassen. Die größten Enten sind die Pekinger-Enten; berührt wegen ihres wuscheligen Fleisches sind die Vögel-Enten, Das Vögelhorn aber unter den Enten die Enten-Gemüse, ist die höchste Selektion. Sie hat eine merkwürdige Gestalt, ist ganz steil aufgerichtet und sieht aus wie eine Weinflechte, oben ist sie dünn, unten dick, sie braucht kein Wasser und ist belohnend ein Landtier.

**Unzählige Taubenarten** schließen sich dem Großgefägel an. Wir nennen nur die großen Römertauben, deren Flügelspanne oft bis zu einem Meter mißt, die schönen Kräpferchen, die radiologischen Pfauen und die Brieftauben mit ihrem fabelhaften Orientierungssinn. E. L.

## Zwei Amerikanerinnen wollen den Weltrekord im Dauerfliegen brechen.



Edna Man-Cooper und Vossie Irons, haben den Dauerfliegen-Weltrekord für Frauen (42 Std. 18 Min.) geschlagen, und bleiben noch sechs Stunden zu brechen.

Das Schicksal, eine der höchsten der Riesen-Weltfliegen, hat gerade angesetzt, um all das Geflügel aufzunehmen, das der Bund Deutscher Geflügelzüchter zu seiner Jubiläumsausstellung verpackt hat.

Es sind rund 20 000 Tiere eingetroffen, darunter etwa 7000 Hähne.

Der Bund Deutscher Geflügelzüchter weiß schon, was er tut, wenn er alle diese hübschen und nützlichen Tiere kommen und von Fachleuten beurteilen und prämiieren läßt. Mit degenerierten Tieren ist nicht viel anzufangen, was lange werden die Vögel noch „Sechsmalstiere“ sein, doch bevor später. Und Geflügelzüchter ist sehr notwendig. Um das einzuleiten, muß man sich nur einmal fragen lassen, daß das Geflügel nicht so leicht als ein billiges Geflügel-Produkt aus dem Ausland einströmen werden.

Die Unterstellung ist eine große Ironie, wie unterstellende und beherrschende Spau. Unternehmen Sie bitte mit mir einen kleinen Rundgang.

Ich kann Ihnen unmöglich alle Hähne zeigen, denn das würde einige Tage dauern, aber auf die wichtigsten, die mich interessieren will ich Sie aufmerksam machen.

Wir beginnen mit den ältesten und ehrwürdigsten Hühnern, den Gogin-Gogin-Hühnern, kornen und zum Schlachten und Essen sehr geeigneten Tieren, die zum Kochen die Hühner zu den ältesten Hühnerzüchtern. Sie sind ja auch heute noch im Hühnerleben groß. Dagegen essen sie kein Hühnerfleisch und behaupten mit der so sehr zu rühmenden chinesischen Spezialität, daß die Hühner „nach Hühnerfleisch“ ebenso ehrwürdig und jedenfalls ebenso schwer wie die chinesischen Hühner sind die indischen Brahmaputra-Hühner, die, gleich ihnen, bei

Allerdings, das deutsche Hausgehühner nehmte, sind noch zu den ganz schweren Hühnerarten. Ursprünglich stammt es, wie so viele unserer Hühner-Rassen, aus England. Aus England, wo man das Idealbild der Hühner, zu etwas wie die planmäßige Euro-Vögel, züchtet. In dem nächsten Dekadente werden dann die Hühner erst zu nützlichen Zierhühnern geschickt. Wir legen abschließend zu Zierhühnern, denn selbst für Amerika wird das Geflügelgeschäft zu teuer.

Von den schweren Hühnerarten seien noch die vierfarbigen Eximons und die gepulverten Plymouth-Rocks genannt. Ebenso seien die Vachs-Hühner nicht vergessen. Das sind aber nur durchsichtige nicht ohne anormale Hühner, die sich mit Kopfen trennen oder von Kopfen trennen, sondern es sind harte Hühner, deren Hähne sich mit Kopf und Schwanz fähren schämen, und deren Hennen ihren überigen Körper ein wenig Vogelcharakter beizugeben. Schließen sich auch die Spanndohlen, bekannt als Hühner, die ebenfalls die Hühner in vielen Farben vor, die vornehmlich sind die Gold-Spanndohlen und die allerersten sind die Spanndohlen. Sehr vornehmlich sind noch die Hühner, die nur in einem dunkelroten Farbenschema gefärbt werden.

**Das deutsche Reichshuhn** darf natürlich nicht ungenannt werden, es ist schon mehrfach, z. B. das eigentliche Huhn ist weiß, der Halsbehang ist schwarz und der Kamm ist rot.

Es bildet schon den Übergang zu den mittel-europäischen Rassen, ganz besonders das deutsche Reichshuhn, das ebenfalls die Hühner, sie legen prachtvolle, dunkelbraune Eier, die wegen ihres Wohlgeschmacks von den Hausfrauen außerordentlich geschätzt werden.

## Moskau in Deutschland.

Dr. Paul Pfeiffer, „Moskau in Deutschland“ 1931. Verlag von Georg Olms, Berlin 1931, 7.

Eine blühende Volkswirtschaft ist nur möglich bei rentabler Produktion. Diese Erkenntnis ist Gemeingut aller wirtschaftlich denkenden Menschen geworden. Geworden ist groß ist das Verständnis für die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung oder Schaffung weitverbreiteter privaten Eigentums. Der Verfasser schildert diese Bedeutung in vorbildlicher Weise und zeigt, wie durch die Maßnahmen unserer Feinde während des Krieges, durch das Vorkriegsruhr, durch die Reparationsregelung, durch die Inflation und die deutschen Finanzgesetze der Kampf gegen das Privatigentum und gegen die Ironie von entrannt ist. Französischer Imperialismus, Machtpolitik, des internationalen Kapitalis, Ausbeutungstrug reicht auf angehöhlener Einzelvermögen und Sozialisierungsmäßig reichen die Hand, um das Privatigentum, die Grundlage jeder vernünftigen Volkswirtschaft zu zerstören. Privatigentumsfeindlich sind die Gedankenansätze, die dem Zersinken und Hauptanfangs liegen, privatigentumsfeindlich ist insbesondere die geltende Meinung über das Wohnungsproblem. Durch die Hauszinssteuer sind rund 40 Prozent des gesamten im Hausbesitz angelegten Kapitals erloschen geworden oder mit anderen Worten: etwa 45 Milliarden des deutschen Volkseinkommens sind sozialisiert. Nach Auffassung des Verfassers gilt es, diesen sozialisierten Teil des Volkseinkommens der Volkswirtschaft wieder nutzbar zu machen. Er empfiehlt dafür eine Regelung, die nicht die bestmögliche Maßnahme, sondern als volkswirtschaftlich und in jeder Beziehung bezeichnet werden kann. Durch die vorgeschlagene Regelung ist bei gleichbleibenden Mieten eine wesentliche Steigerung der Hauswerte, eine Minderung der Hausbauzinsen, darüber hinaus eine Minderung des gesamten Zinsaufwandes für den Kreditverkehr zu erwarten. Erhöhung des Staatseinkommens, Verminderung der Arbeitslosigkeit und Vermehrung der Baumöglichkeiten sind Folgewirkungen. Sie können fast phantastisch, werden in dem Buche aber zahlenmäßig begründet. — Jeder, der einen Ausweg aus den sozialistischen Methoden zur Verbesserung unserer wirtschaftlichen Grundlagen sucht, ist verpflichtet, dieses Buch zu studieren. La.

## Er vermittelte den Traum seines Großvaters Jules Verne.



Der Nordpolforscher Sir Robert Wilkins, der im kommenden Frühjahr im Untereisboot unter der Eisdecke der Arktis am Nordpol vorüber von Spitzbergen nach Alaska fahren will, nimmt in seinem Schiff „D. H. Rautaus“ den Verfasser mit. Er ist begleitet von dem Kapitän Jules Verne mit. Jules Verne hatte in seinem Buch „Rautaus“ bereits ein Nordpolfahrt mit dem U-Boote geschildert. (Jules Vernes Entel auf dem Bild in der Mitte.)

## Mitteldeutsche Rundschau Kirchliche Statistik

**Niemera.** Aus dem Jahresbericht des Pfarrbezirks Niemera-Pölsitz, Niemera: Taufen 18, Trauungen 4, Begräbnisse 3, Konfirmiert 5 Knaben und 5 Mädchen (davon 2 in Halle), zum heiligen Abendmahl kamen 168 Personen, die Sammlungen in der Kirche ergaben 279,74 M. Waisenkinder: Die entlassenen Säuglinge sind 4, 0, 2, 1, 1, 102, 76, 23 M.

**Brandorf.** In unserer Gemeinde, die rund 1900 Einwohner zählt, herrscht im verflochten Kalenderjahre nur eine einzige Person.

**Mansfeld.** Geburtsfälle 31 (1929 28, 1925 28, 1920 52), Sterbefälle 40 (1929 37, 1925 38, 1920 41). Geben wurden geschlossen 17 (1929 28, 1925 15, 1920 38). Von den 1880 Verstorbenen waren 3 im Alter bis zu 2 Jahren, 6 im Alter von 2 bis 50 Jahren, 20 im Alter von 51 bis 75 Jahren und 9 im Alter von 76 bis 91 Jahren; außerdem waren zwei Zehnjährige zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl betrug am 31. Dezember 1930 2298.

**Mansfeld.** Im Jahre 1930 wurden getauft 67 Kinder (1929 58, 1910 51); konfirmiert 28 (1929 67, 1910 62) 17 Knaben und 11 Mädchen; getraut 31 (1929 32, 1910 21); beerdigt 28 (1929 26, 1910 37) 19 Erwachsene und 4 Kinder. Abendmahlbesucher 482 (1929 570, 1910 589). Kirchenbesucher 5057 (1929 4880). Rindfleischbesitzer durchschnittlich 150. Kollerten mit Amboß 636,57 Markt (1929 648,64 Markt, 1910 602 Markt). Einträge 4 Erwachsene und 1 Kind. Austritte 1. Jeder arbeitsfähiger Sonntagsgläubiger (mit Amboß) 283 (1929 250, 1910 171).

**Mindorf.** 1930 wurden getauft 27 (1929 29, 1910 28); konfirmiert 15 (1929 15, 1910 21) 3 Knaben, 12 Mädchen; getraut 14 (1929 17, 1910 7); beerdigt 10, nämlich 6 Er-

wachsene und 2 Kinder (1929 16, 1910 14). Abendmahlbesucher 227 (1929 294, 1910 267). Gottesdienstbesucher 1950 (1929 1915, 1910 2082). Rindfleischbesitzer durchschnittlich 70. Austritte 4.

**Vandorf.** Im Jahre 1930 sind geboren 2 Kinder, 2 weiblich, und 1 männlich, darunter ein Zwillingeskind. Getraut wurden 2 weibliche Kinder. Getraut wurde 1 Paar. Geboren sind 6 Personen, und zwar 5 Erwachsene und 1 Kind. Konfirmiert wurden 4 Kinder, 1 Knabe und 3 Mädchen. Am Abendmahl nahmen 83 Personen teil.

**Fredeken.** Im Jahre 1930 wurden 25 (29) Kinder geboren, 15 Knaben und 10 Mädchen. Geflügelbesitzer haben 13 (11) hatt. Sterbefälle 14 (18), darunter 3 Totgeborenen.

**Fredeken.** Der Kreisverein hat in letzter Verammlung den Tag der 90. Jahrestag der Reichsgründung am 18. Januar durch ein Vergnügen, bestehend aus Konzert, Theater und Ball, zu begehen.

**Brinckel.** Geboren wurden in unserem Dreie 3 (5) Mädchen und 2 (4) Knaben; 3 (9) Kinder evangelisch, 2 (7) katholisch. Geflügelbesitzer haben 7 (1) hatt; davon waren 5 katholische und 2 evangelische Trauungen. Die Zahl der Todesfälle ist sehr gering; nur 1 (2) Person ist gestorben. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1929.

**Pölsitz.** Eier wurden 11 (16) Knaben und 13 (15) Mädchen geboren; davon 23 (30) evangelisch. Getauft wurden 27 Kinder, 14 Geben wurden gelöst (10 kirchliche Trauungen, 3 ohne Anspruchsnahme der Kirche, 1 katholische Trauung), 15 Personen sind gestorben. Die Zahl der Geburten ist etwas zurückgegangen aber immerhin den Todesfällen gegenüber noch als günstig anzusehen. (Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1929.)

**Grödenwieschen.** Zwei Mädchen und sechs Knaben wurden geboren, 4 Kinder getauft.

Geflügelbesitzer haben vier hatt; drei evangelisch und eine ohne Anspruchsnahme der Kirche. Geboren sind fünf evangelische Personen.

**Mterode.** Im Jahre 1930 wurden in der heiligen Kirche 3 Kinder getauft und zwar 3 Knaben (8). Getraut wurden 3 Paare (6). Beerdigt wurden 3 Personen, 6 Erwachsene und 2 Kinder (4). Konfirmiert wurden 7 Kinder und zwar 2 Knaben und 5 Mädchen (12). Das heilige Abendmahl empfingen 103 Einwohner (139). Die einmündigen Kollektoren ergaben 194,02 Markt. Davon entfallen auf Kirchenstellen 157,97 Markt und 36,05 Markt auf Hausstellen (204,82 Markt). Die Teilnahme der heiligen Schulfinder am Stinberggottesdienst ist sehr gut, es nahmen 68 Kinder daran teil, dies sind etwa 65 Prozent der gesamten Schulfinder. Die in Klammern gelassen Zahlen sind die vom Jahre 1929.

**Beelenlaubingen.** (Der Landwirtsverein in Beelenlaubingen) hielt am Sonntag, dem 4. d. M., im Restaurant Sauer seine Jahreshauptversammlung ab, die von 80 Prozent aller Mitglieder besucht war. Der 1. Vorsitzende hielt eine Einleitungsansprache, die alle Zuhörer in Genuß hielt. Der Jahresbericht setzte gute Arbeit des Vorstands und Schriftführers und bewies, daß die Bewegung auch hier noch lange nicht zum Stillstand gekommen ist. Eine Neigründungsfeier wird am Sonntag, dem 24. Januar, im „Gasthof zur Linde“ abgehalten.

**Bad Bira.** Der nächste Gerichtsstag findet am Dienstag, dem 18. Januar im Amtsgericht rechts des Einganges statt.

**Reiersdorf.** Das Gasthaus „Zum deutschen Haus“, Inhaber A. Burghard, ist für 20 000 M. an einen Leipziger Restoranten verkauft worden.

**Wanka e. h. U.** (3) folge der letzten Reichsversammlung in den letzten Tagen ist

die Unruhm um nahe 1/2 M. gefallen. Der Börsenwert besteht noch nicht. Der Markt wird den Wasserpreisen schnell lenken.

**Grüdenburg.** Der heilige Kreisverein hielt seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokal, Gasthof zur Sonne, am Freitagabend wurde, daß der Kreisverein am 1. Januar 1931 gegründet ist, also Neuland sein Jubiläum feieren können. Zwei dem Verein seit der Gründung angehörligen Kameraden, B. Kunze und A. Kienemann, wurden mit der goldenen Nadel mit der Zahl 50 geehrt. Die Gelegenheit wurde Kamerad B. Kunze wegen wichtiger Mitgliedschaft mit der silbernen Nadel bedacht. Das Jubiläum feierten des Vereins konnte im Sommer durch ein öffentliches Fest begangen werden. Die vorgeschlagene Verhandlung ergab einhellige Beschlüsse zum festzulegenden Hauptmann wurde für den freiwillich zurückgetretenen Kameraden Gröbel Kamerad Modra gewählt. Es wurde ferner beschlossen, aus Neigründungsfeier am 18. Januar einen Festabend zu veranstalten, an dem die verschiedenen Verbände von hier und Umgegend einzutreten.

**Schraplau.** Der Tennisclub 1928 Schraplau beendete mit seiner Jahreshauptversammlung unter Vorsitz von Kapitän Dr. Götzel sein 2. Weiblichst. Ein Mitglied setzt eine rechtliche Normativeinstimmung, besonders auf vorrätigen Gebiet. Zwar ging ein Turner gegen Spieler des Tennisclubs Gieseler verloren, doch konnten zwei Weibliche gegen den bedeutend älteren Klub Duesberg siegreich geteilt werden. Mit einem noch lebendigen Klubturner, an dem sich 24 Spieler beteiligten, erndte die erfolgreiche Spielfest. Auch das Tischtennisspiel wird eifrig gepflegt. Mit Beginn des neuen Spieljahres soll eine Kinderturngruppe ins Leben gerufen werden. Der Verein zählt 40 aktive und 11 passive Mitglieder.

### Aus der Heimat Ein Kind in der brennenden Stube.

**Badelberg.** Ein Stubenbrand, der leicht größere Ausmaße annehmen konnte, war abends in einem hiesigen Wohnhaus ausgebrochen. Der Hausbesitzer hatte mit seiner Frau die Wohnung kurz vorher verlassen, das schon schlafende Entlein blieb allein zurück. Der 10jährige Knabe ermahnte später durch die Flammen und Raucherentwicklung eines Feuers, das am Fußende seines Bettes entflanden war. Im Rauch und brennender fetterter der Junge durch das Fenster über die Hofmauer und alarmierte keine einzige Häuser weiter entfernt wohnende Familie. Das Feuer konnte dann bald gelöscht werden.

Das Feuer ist dadurch entstanden, daß der Junge beim Grammophonspielen ein Zigarettenlicht hatte brennen lassen.

### Todesfahrt im Nebel.

**Selbrazen.** Umweil des Bahnhofs Helbrungen ereignete sich auf der Chaussee von Sachenburg ein schwerer Motorradunfall. Der Schloßmeister Karl H. als Genesener wollte den Gärtner Karl M. in ein Helbrungen mit dem Motorrad nach Hause bringen. In einer Kurve rutschte er ab infolge des dichten Nebels gegen den Bordstein. Durch den Anprall stürzte Müller vom Sattel ab und das Motorrad, er mit einer schweren Gehirnerschütterung liegen blieb. H. rannte mit dem Motorrad über den Fußweg hinweg und eine Wäschung hinab. Auf dem hartgefrorenen Merboden kam er zu Fall und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu, an der er wenige Minuten später starb.

### Dachstuhlbrand im Hofel.

**Göhlen.** In der Nacht zum Montag war im Dachstuhl des Hotels „Fähringer Hof“ Feuer ausgebrochen, das sich infolge des starken Windes mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Nach zwei Stunden war das Feuer auf seinen Höhepunkt und bald darauf niedergestürzt. Der ganze Dachstuhl des Hotels ist ausgebrannt. Die unteren Stockwerke haben großen Wasserschaden erlitten.

### Ein Sägewerk niedergebrannt

**Die Marmirone verliert.**  
**Sommerda.** Am Freitagabend brach im Betriebe der Firma August Heinrich (Sägewerk in der Bahnhofsstraße) ein Sägewerk aus, das in den Holzspeichern reiche Nahrung fand. Der Sägewerk mit Kreiselsägen und Maschinen lief ein Feuer aus. Die Alarmierung der Feuerwehr konnte nicht mit der Stürze erfolgen, da sie eingestürzt war, so daß man zur allein Marmirone mit Gießmaschinen und Hochlöschern greifen mußte. Nach einer Stunde war das Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

### Unersüllte Hoffnungen der Bergleute.

**Clausthal.** Im Handelsministerium waren Verhandlungen im Gange, die die Posten im Oberbergbau zum Gegenstand hatten. Es war in Aussicht genommen, zur Eränderung dieser Post Mittel her zu stellen. Die über harsche Bergleute sollten auch in die Lage versetzt werden, sich auf die Zukunft

anzuwenden. Die Verhandlungen sind jedoch als gescheitert zu betrachten, da der Finanzminister die Bewilligung von Mitteln für diesen Zweck mit Rücksicht auf die schwere Finanzlage abgelehnt hat.

### Der Nachwächter ein Dieb.

**Golberghaus.** Anstatt seiner Aufsichtspflicht zu genügen, hat der Nachwächter eines land-

### Verfallungsterror der Einsparparteien

**Clausthal-Zellerfeld.** Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Clausthal-Zellerfeld hatte zu einer Versammlung in der „Birgergarten“ eingeladen, in der über das Thema „Hinter der Zwang“ gesprochen werden sollte. Dazu hatten sich auch etwa 120 Kommunisten und Reichsbannerleute eingeladen. Mit „Volksfront“-Mauern wurde man gleich zu Anfang die Versammlung zum Scheitern zu bringen. Der Zutritt wurde immer größer und schließlich setzte eine Schlägerei ein. Der SA der Nationalsozialisten gelang es, die Fremden hinter aus dem Saal zu geleiten. Wie der Schlägerei immer verlebende Züge in die Zimmer. Ein Kommunist erlitt erhebliche Kopfverletzungen, während andere leichtere Verletzungen davontrugen. Die Polizei machte vom Gummihüpfel Gebrauch. Die Schlagungen des Totals waren von den Kommunisten vorher sorgfältig notiert worden.

**Thale (Sax).** Zu einer Schlägerei zwischen dem Reichsbanner in Thale und einem Zuge Nationalsozialisten aus Cuedlinburg, Eudorbe und Ballenstedt kam es mittags auf der Güttengasse. Von den Nationalsozialisten wurden sechs, von den Reichsbannerleuten drei Personen zum Teil recht erheblich verletzt. Die National-

sozialisten verletzten drei veranlagte Passagiere wieder herbeizuführen. Der Verletzte stammt aus dem Weide. Seine Verletzung ist die kürzlich in Gotha erlittene Fallamnerverletzung. Er wurde in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

### Ein Schwerverletzter im Abteil

**Mittenberg.** In einem Abteil 2. Klasse des D. B. Zuges Snel-Endau-Berlin fanden Bahngäste einen jungen Mann (17 u. 18 J.) mit auf. Man stellte eine schwere Kopfverletzung fest, über deren Ursache man noch im Zweifel ist. Es muß mit einem Verbrechen in gerechnet werden, was man so häufig in der Stadt nach dem Verbrechen der Verletzte wurde nach Anklage von Notverbänden nach Berlin gebracht.

### Tödlicher Unfall durch scheuende Pferde.

**Clausthal.** Der Händler Karl H. fuhr aus Bad Wilsenbrunn mit seinem mit Säden beladenen Pferdewagen in der Richtung Weimig. In der Nähe des Friedhofes scheuten die Pferde und rieten mit dem Wagen die Straße entlang. Während der Fahrt fiel der Gehirnfürer von Wagen herab und die Pferde gingen über ihn hinweg. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus, ohne das Vermitteln niederverlangt zu haben, starb.

### Falschmünzer.

**Simona.** Einen guten Fang machte die hiesige Polizei. Es gelang ihr, einen Mann in einem hiesigen Geschäft auf frischer Tat zu ertappen, der falsche Einmarkstücke in Umlauf setzte. Im letzten Besitz wurden etwa 10 oder 20 falsche Einmarkstücke gefunden. Außerdem gelang es der Polizei,

„So — also Sie können nicht? Möglich regt sich das ganze Gewissen? Zwischen mir und Ihnen ist doch kein Unterfeld. Sie haben Ihr Geld durch Spiel und Weiber verloren, ich durch Spekulationen. Bleib abgesehen, welcher der am wenigsten anhängig ist.“

Er griff in seine Tasche, die Stimme wurde höher und drohender. „Der habe ich noch einen Wechsel von Ihnen, Herr von Penner. Ganz eigenartige Wechsel —! Da — sprechen wir nicht darüber! Ich erwarte von Ihnen, daß Sie mich nicht im Stich lassen.“

Gerade wollte der Generaldirektor zu einer Entgegnung ausstolen, da geschah etwas ganz Unerwartetes. Ein Mann trat in den Raum, ummittelbar hinter dem kleinen Bon, der keine Zeit mehr hatte, seine Meldung anzubringen, Erich Müntzer.

Sein Anzug war bekaunt, auch lagen alle Anzeichen körperlicher Erschöpfung an seinem Antlitz.

Mit Penner ging ein erschütternder Wandel vor sich. Die Augen weit aufgeschrien, starrte er den Besuch an, während seine Hand mit zitternden Bewegungen am Schreibtisch lagte.

„Erich, mir her erzie, der sprach, während er die Tür hinter sich schloß. „Verzeihung! Sie sind aber mein plötzliches Eindringen erschrecken, ich kann das begreifen.“

Der Baron fand keine Stellung wieder. „Wie — ein Gespenst tauchen Sie hier auf! Da soll man wohl —“

Und Malwily schaute durch die Reue: „Mann — Gottes — was führt Sie denn hierher — Herr Doktor —“

„Erich, sagte die Besondaide, die er bei sich führte, nicht —“

„Ich habe Sie zuerst aufgesucht, Herr von Penner. Nun aber bitte ich Sie, mir sofort,

wirtschaftlichen Betriebes von den Weisen vorzuziehen, die er u. a. mit bemerken sollte, nachher größere Chancen unter Mülligkeit eines Genossen gelassen. Der hiesige Nachwächter wurde jetzt vom Schöffengericht Dalberbach auf zwei Monate Gefängnis verurteilt. Sein „Mitarbeiter“, der zufällig in nur zwei Monate hinter schweblichen Garbinnen lägen.

sozialisten marschierten dann weiter zum Gassenende zum „Braunen Tisch“, wo sie von inzwischen herbeigeeilten Polizeibeamten auf mehrere Schlagwerkzeuge und Stäben niederschlagen wurden. Es wurde nichts gefunden.

### Der Regierungspräsident als Parteiredner.

**Leipzig.** Der Reichsbürger Regierungspräsident v. Harxand sprach in Leipzig an einer sozialdemokratischen Versammlung, die auch von Anhängern der SPD, und der KPD, besucht war, über die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge der Gegenwart. Im Bereiche der Versammlung kam es zu Tumulten, als die Redner der politischen Gegenüberungen zu Worte kamen. Ein kommunistischer Redner, der die Redezeit nicht abwartete, wurde aus dem Saale vertrieben. Alle anwesenden Mitglieder der SPD, verließen den Saal. Daselbst Schaupiel niederholte sich, als ein nationalsozialistischer Disfunktionsredner den „Vordränger“ angriff. Als der Führer der Nationalsozialisten bei der Klammerung des Saales in die Blätter zu verfallen suchte, wurde auf ihn losgeschrien. Die Polizei stand dem Angriff maßlos gegenüber. Erst nach dem Zutritt konnte der Regierungspräsident seine Rede beenden.

an verschiedenen Stellen bereits veranlagte Passagiere wieder herbeizuführen. Der Verletzte stammt aus dem Weide. Seine Verletzung ist die kürzlich in Gotha erlittene Fallamnerverletzung. Er wurde in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

### Abbau der Fürsorgeunterstützung.

**Attenburg.** Die schwere finanzielle Belastung der Stadt infolge der ungewöhnlich hohen Arbeitslosigkeit hat den Staatskommissar veranlaßt, die Herabminderung der Fürsorgeerlässe der sogenannten „Hilfsarbeitererhalten“ anzuordnen. Der Abbau der Hilfe erfolgt stufenweise und bis zum 1. März wird die volle Unterstützung in der gehobenen Fürsorge der Sägen der allgemeinen Fürsorge angegliedert sein. Die Herabminderung ist für die Unterstützung von hilfsbarer Minderzuga, denn sie beträgt bei einem alleinlebenden Unterhaltungsgeempfänger wöchentlich 210 M., bei einem Ehepaar 290 M. und steigt bis zu 550 M. bei einem Ehepaar mit 5 Kindern.

### Mit ihrem Kinde in den Tod

**Apolda.** In einem Anfall von Schwermut schied die Frau eines Bankbeamten aus dem Leben. Sie verzögerte gleichzeitig ihr zweites Kind, ein Mädchen im Alter von einem Jahr, durch Vernachlässigung, bis es an einer Verderbungs- und Verwesungsperiode litt, ohne Erlös.

„Die geringste Verzögerung eine Unterredung beim Herrn Geheimrat zu verhoffen. Ich bin von Warka mit einem geschicklichen Dampf nach Konstantinopel gefahren, von dort über den Balkan hierher. Ich komme direkt von der Bahn.“

„Erzähl mir, Herr Generaldirektor, hervor: „Und — der Grund —“

„Darüber will ich Ihnen und dem Herrn Geheimrat Bericht erstatten.“

„Jesus Minuten später sah Erich im Zimmer Othormalds. Nur noch der Rest war ausgehen.“

„Meine Rettung war eine Nicht! Anders kann ich Sie nicht bezeichnen. Herr Direktor Normann leigte ich unmittelbar vorher in Konstantinopel. Er war einverstanden. Ich meine Bedenken angemerkt, die nächste Maßnahmenfindung zurückhalten.“

Penner übertrug den Kopf.

„Und — sonst?“

„Zeit fast einer Woche sind wir ohne Nachricht von unseren Leuten —“

Müntzer atmete schwer auf.

„Ja — dann wird es nun wohl so weit sein! — Darf ich kurz berichten?“

Und er erzählte in fliegender Hast, wie sich in den letzten Wochen in ihm der Bescheid mehr und mehr festigte, daß die deutschen Ingenieure und Monteurre dauernd von einem unvorstellbaren Mann von Spionen und Geheimagenten umgeben seien. Das man zuerst so offen und selbst die Post heimlich zu öffnen und zu kontrollieren und dann — dann habe er eines Tages von vertrauter Seite erfahren, daß ein großer Schlag der Regierung gegen die fremden Unternehmen unmittelbar bevorstehe.

Da wollte er, daß es zu retten galt, was noch zu retten war.

Unter Zurücklassung der großen Koffer erreichte er Warka, benutzte ein Schiff nach

### Erwischte Ausbrecher.

**Heideberg.** Das Diebes-Brüderpaar H. und D. aus Neubitz (Hildesfeld), das aus dem Gerichtsgefängnis ausgebrochen war, konnte jetzt in Götting wieder gefangenommen werden.

### Ein Pferd zerfleischt seinen Herrn.

**A. l. b. e.** Hier ereignete sich ein größliches Unglück. Als ein Landwirt die Kruppe seines Pferdes läuserte, um dem Tiere Futter zu reichen, wurde das Tier plötzlich wild, heulte sich an die Hinterfüße und bearbeitete seinen Herrn mit den Vorderbeinen, so daß er zu Boden stürzte. Darauf verflüchtete es ihm den rechten Arm vollständig, wobei es die Sehnen und Adern zerriß. Blutüberströmte schleppte sich der Verletzte bis an den Hof; dort wurde er erst nach einiger Zeit gefunden. Vor zwei Jahren erlitt der Bedenkenwerte dadurch einen Unfall, daß er aus einer Luke stürzte und sich beide Beine brach.

### gustaf nagel Nr. 2.

**Salzwedel.** Ein zweiter „gustaf nagel“ ist dieser Tage in Salzwedel angefallen. Es handelt sich um den Plautzappel Artur G. ter aus Selbberingen, der aber mit „gustaf nagel“ fernelei Beziehungen haben will, obwohl sie sich beide äußerlich auf „Saar“ ähneln. Gräter trägt ein auffallend großes Buch bei sich. Er gibt an, eine Sprachlehre zum Studium unteres Lebens“ zusammenstellen.

### Zwei Kinder stürzen in heißes Wasser.

**Wodwitz (Kr. Liebenwerda).** In einem unbewachten Augenblick stürzten zwei kleine zwei und vier Jahre alte Kinder einer hiesigen Arbeiterfamilie in einen Kessel mit heißem Wasser. Beide wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

### Drei Kinder stürzen in heißes Wasser.

**Apolda.** Der 14jährige Oberreifer Wolfgang W. d. d., der am Sonntagabend von seinem Kameraden unglücklich wurde beim Schwimmen mit einer Schiffsmaße angefallen worden war, ist im Anbitter Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

### Die 100jährige gestorben.

**Weimar.** Am ersten Weihnachtstag konnte die Witwe Wilhelmine G. in die 100. Geburtstag feiern. Am Freitag ist die noch rüstige Greisin plötzlich gestorben. Nachher wurde die Frau von der 100. Geburtstag erlebte, dazu belegen, daß sie so schnell aus dem Leben schied. Vor 20 Jahren ist ihr Mann, damals schon weit über 80 Jahre, gestorben. Von ihren sechs Kindern lebten noch drei; der älteste Sohn zählt 80 Jahre.

**Hilflich empfohlen zum Schutz gegen Grippe**

**Pantlavin** (LUGDUNGENSWEI) **Grippe**

### Der gläserne Berg.

Koman von Felix Remann.  
Copyright 1930 by Carl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

116 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Baron — ich habe Ihnen manchen Dienst erwiesen! Wissen Sie, auch damals — die — die — rüstliche Sade —“

Penner wurde ernsthaft. „Am Gottesmüllern — lassen Sie die Geschichte.“

„Na — und — dann — die Darmittel, die ich Ihnen verschob —“

„Ja — ja — nun sagen Sie doch endlich, was Sie wollen!“

„Kredit mit ich — Baron — Kredit — Sie müssen mir durch die Kassen der „Belag“ die Wertemillion verschaffen. Ganz gleich, auf welchem Wege!“

Penner, fuhr empör. „Sie sind verrückt, Malwily! Sie wissen doch, daß unsere Darmittel erschöpft sind —“

„Giltig fuhr der andere auf: „Aber noch nicht der Kredit! Ich selbst kann die Sade nicht machen, denn man hat Wiltzrauer gegen mich, aber von Ihnen erwarte ich, daß Sie mir diesen Dienst erweisen!“

Der Generaldirektor erhob sich, half sprach er: „Und — wie heißt es um die Kredit, bant und die Wertefalle.“

Malwily blickte von unten seinem Gegner in die Augen.

„Baron — wollen Sie etwa auch gegen mich vom Leder ziehen? Mit der geforderten Summe kann ich die Kräfte befeitigen. Für ein Jahr ich ich dann aus der Sade heraus —“

Penner wandte sich fort: „Es geht nicht, Malwily — ich kann das nicht verantworten.“

Sangsam stand der schwere, massive Mann auf.

„So — also Sie können nicht? Möglich regt sich das ganze Gewissen? Zwischen mir und Ihnen ist doch kein Unterfeld. Sie haben Ihr Geld durch Spiel und Weiber verloren, ich durch Spekulationen. Bleib abgesehen, welcher der am wenigsten anhängig ist.“

Er griff in seine Tasche, die Stimme wurde höher und drohender. „Der habe ich noch einen Wechsel von Ihnen, Herr von Penner. Ganz eigenartige Wechsel —! Da — sprechen wir nicht darüber! Ich erwarte von Ihnen, daß Sie mich nicht im Stich lassen.“

Gerade wollte der Generaldirektor zu einer Entgegnung ausstolen, da geschah etwas ganz Unerwartetes. Ein Mann trat in den Raum, ummittelbar hinter dem kleinen Bon, der keine Zeit mehr hatte, seine Meldung anzubringen, Erich Müntzer.

Sein Anzug war bekaunt, auch lagen alle Anzeichen körperlicher Erschöpfung an seinem Antlitz.

Mit Penner ging ein erschütternder Wandel vor sich. Die Augen weit aufgeschrien, starrte er den Besuch an, während seine Hand mit zitternden Bewegungen am Schreibtisch lagte.

„Erich, mir her erzie, der sprach, während er die Tür hinter sich schloß. „Verzeihung! Sie sind aber mein plötzliches Eindringen erschrecken, ich kann das begreifen.“

Der Baron fand keine Stellung wieder. „Wie — ein Gespenst tauchen Sie hier auf! Da soll man wohl —“

Und Malwily schaute durch die Reue: „Mann — Gottes — was führt Sie denn hierher — Herr Doktor —“

„Erich, sagte die Besondaide, die er bei sich führte, nicht —“

„Ich habe Sie zuerst aufgesucht, Herr von Penner. Nun aber bitte ich Sie, mir sofort,

Konstantinopel und kehrte auf dem schnellsten Wege in die Heimat zurück.

Erzagt ist es: „Nicht einen Malwilyteil dürfen wir noch nach der Krin senden, bis wir von der Regierung die Gewähr haben, daß diesem Treiben, das unsere Arbeit lähmt, ein Ende gemacht wird. Ich fürchte, das andere Ende ist eingeschmolzen — vielleicht auch nur einige — schon in Kraft genommen sind. Daher auch das Schmeigeln.“

Mit Schreden hatten die Herren diesen Unfallsbericht vernommen. Durch kurze Zusammenkünfte saßen sie zu verstehen, daß ihnen die geschickten Vorgänge unbegreiflich seien!

„Ob sich ein Schuldiger unter uns befindet oder nicht, vermag ich in diesem Augenblick nicht zu sagen! Ich möchte aber sich annehmen, daß irgendeine gemeine Denunziation die an sich schon mikroskopischen Kräfte zu allerhand Torheiten treiben.“

Erich wandte sich an Penner: „Wäre es nicht möglich, Herr Generaldirektor, durch das Auswirkliche Amt in Berlin, zu dem Sie noch alte Beziehungen haben, bei unserer Bedenken in Moskau anfragen zu lassen, was denn eigentlich in der Krin vor sich geht? Ob unsere Beamten noch in Freiheit sind, warum wir keine Nachricht erhalten?“

Und Penner sagte zu, sofort telegraphisch das Wäthe zu veranlassen.

Als er hinausgegangen war, trat Othermald dicht an den jungen Ingenieur heran und reichte ihm die Hand.

„Sie werden von der Gemaltfahrt hierher erwidert sein. Nutzen Sie sich daselbst aus, doch möchte ich Sie bitten morgen früh zu meiner Verführung zu stehen. Unsere Tage sind nicht. Sie können nicht, mit aller alles im Weiden und Wachen ist — jedoch nicht im guten Sinne.“





**Stadttheater**  
Heute, Dienstag, 20 bis 22.30 Uhr  
**Marquetterie durch drei**  
Lustspiel von Fritz Schiefert  
Mittwoch 20 bis 23.30 Uhr  
**Das Leben des Orest**  
Oper von Ernst Krenek

Donnerstag, 15. Januar, 8 Uhr  
Loge 3 Degen  
**Frank Thiess**  
Beste eigene Werke.  
Karlen zu 1.- bis 3.-RM. bei Hothan  
u. Bühnenvolksbund, Martinsberg 15

**WALHALLA**  
Letzte 3 Tage!  
**Die Csardasfürstin**  
Ab Freitag - Lachen ohne Ende!  
**De Tanz ins Glück!**  
Operette in 3 Akten  
Musik von Robert Stolz

**CT**  
Am Riebeckplatz  
Am Riebeckplatz  
Nur noch heute und morgen

**Theater der Komiker**  
(Modernes Theater)  
Nur noch bis Donnerstag  
Der größte aller Haiskes  
**Haiskes Hochzeitsnacht!**  
ein Kabarett-Spielplan  
Tanz bis 3 Uhr früh

**Nur noch heute und morgen**  
Der aufsehenerregende 10%ige  
Ton- und Sprechfilm  
von einer außerordentlichen wirkungs-  
vollen Dramatik. Ein hoch-  
interessantes Werk, das jeder-  
sehen muß, der überhaupt Inter-  
esse für die Weiterentwicklung  
des lebenden Bildes hat. In allen  
Teilen Europas Begeisterung der  
Presse. Szenen von ihr freilich  
und Wucht, ein Werk voll Können  
und Kunst, einer der besten deutschen  
Tonfilme, der bisher geschaffen  
wurde.

**Hofjäger**  
Regelmäßig  
Mittwochs  
Nachm. 3 Uhr  
**Konzert**  
Görlach-O. Chertel  
Eintritt frei!

**Conrad Veidt  
Fritz Kortner  
Heinrich George**  
Deutschlands bedeutendste  
Charakterrollen. Übernehmen  
die Hauptrollen in der ergreifenden  
Sittentragedie.  
**Tala Birell**  
ein neuer Stern,  
ist der Anziehungspunkt des Geschehens,  
und nach ihr lauert die  
**Begierde des Weibes**  
Der Männer kämpfen um sie,  
zwei gehen an ihr zugrunde.  
**Fritz Kortner**  
ist ihr Mann im grauen Haar,  
**H. George**  
ist der triebhaften, bisinliche  
Liebhaber, und  
**C. Veidt**  
der Fremde, kultiviert, feiner, aber  
aus einer anderen Welt, dem das  
Herz des jungen Weibes vom  
ersten Augenblicke an

**Café Freischütz**  
Inh. H. Harjung  
Kl. Ulrichstr. 28  
Täglich

**Kleider-Samte Wasch-Samte**  
Muster 8 Tage zur Wahl  
Samthaus Schmidt, Hannover 83.

**Künstler-Konzert!**  
Strong reelle, saubere Bedienung  
Vom Besen das Beste dafür borgt kein Name  
Geöffnet täglich von 15-3 Uhr

**Strafe** schließt, wo es ist.  
Die vier Menschen, von denen  
eines seltsam, schicksals zusammen-  
gewürfelt, sind auf einem  
Raum unter vier Wänden, sind  
sind im harten Streit um eine  
Frauenseele, und haben, keines  
Unheils schauend, dem  
ewigen Verlangen nach Liebe  
und gelassener in ihrem Triebe,  
bleiben sie doch.

**Saalschloß**  
Mo gen, Mittwoch, 1/4, gr. Festa-1  
Eintritt frei! **Konzert**  
Leitung Hans Teichmann  
8 Uhr **Ball**  
Kapelle Frauendorf - Eintritt 50 Pfg.

**Menschen im Käfig**  
12 Akte,  
welche die unheimliche Atmo-  
sphäre eines „Menschenkäfig  
im Ozean“ dardend gestalten  
und zur Entladung der Span-  
nung miterleben lassen.  
Beginn 4.00, 6.10, 8.20

**Kurhaus  
Bad Wifekind**  
Mittwoch, den 14. Januar 1931,  
nachmittags 4 Uhr

**Zu verpachten**  
**Jagdverpachtung.**  
Die Jagdgründe der Gemeinde Grenth  
in Größe von 269 ha wird am Donnerstag,  
den 22. Januar 1931, nachmittags 3 Uhr  
im Gasthof zu Grenth öffentlich meistbietend  
verpachtet. Bedingungen liegen im Ge-  
meindeamt aus. Bietfrist 200 RM.  
Der Jagdverpächter.

**Konzert**  
des Halleischen Symphonie-  
Orchesters. Leitung: Benno Plätz.

**Insere in der S.-Z. haben Erfolg!**

**MüllerHotel  
Merseburg  
Mittwoch  
TANZ-ABEND**  
KEIN WEINZWANG  
KEINE ORKHESTER  
PREISE  
BIERE VOM FASS  
H. BECKER  
PILSENER URQUELL  
BAR  
Sonntag  
5 Uhr **TANZTIEG**  
KAPALLE  
BLACHMANN, LEIPZIG

**Rundfunk am Mittwoch**  
Leipzig  
Besetzung 253.4 Meter.  
10 Uhr: Briefschloßnachrichten. 10.05 Uhr: Wetter-  
bericht. 12 Uhr: Das Operntheater (Schallplatten). 12.05  
Uhr: Rauner Zeitungen. 13 Uhr: Wettervor-  
sage, Briefe und Vorkorrespondenz. 13.15 Uhr:  
Opern von Georges Bizet (Schallplatten). 13.45  
Uhr: Stenogramm Stimme (mit dem Erdball); Über-  
tragungsbericht Ernst Gänther, Dresden. 14.30  
Uhr: Jugendfunk. Zwei Spiele aus dem Schach-  
turnier von Berlin. 15.05 Uhr: Briefschloßnach-  
richten. 16 Uhr: Neue russische Literatur  
(IV); Dr. Fritz Schiewert, Berlin. 16.30 Uhr:  
Winterreden. Das Leipziger Rundfunkorchester.  
Dirigent: Hilmar Weber. 17.30 Uhr: Wettervor-  
sage und Zeitungs- und Arbeitsmarktbericht. Anfühe-  
rungen bis 17.40 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Land-  
wirtschaftlichen Sonderkomitees. Briefschloßnach-  
richten. 18.05 Uhr: Der Wert der Rundfunkausgaben.  
(Der Vortragsgruppe „Das Volkstum“) Dr. Sibe-  
brandt Curtius, Dresden, und Dr. Gerbert Rath,  
Dresden. 18.30 Uhr: Spracherlebnis. Italienisch.  
Signora F. Corini und Ernst Engelstiel, Leipzig.  
18.50 Uhr: Vom Wein zur Reife. Die gemeindefreien  
Zeitungsfirmen machen bei mitteilungsreichen Sem-  
inaren. Landesökonomierat Dr. Hake, Halle a. S.  
19.30 Uhr: Vom Wein zur Reife. Das Leipziger  
Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 20.30  
Uhr: Hans Grimm über eine fälschliche Gegenpolitik

**Wintersportplatz Gehberg**  
mit Schmücke  
bis 1000 Meter über dem  
Meer, bestes Skigebiet  
Rodelbahn, Sprungtunnel  
in bestem Zustande; Keine  
Kurtaxe; Auskunit und  
Prospekt durch die Kur-  
verwaltung; Tel. Nr. 21

**Die Stuppe brennt!** 21.10 Uhr: Nachrichtenblatt I.  
21.20 Uhr: Einzelfunktonen. Das Leipziger Einzelfun-  
ktonenblatt. Dirigent: Dr. Fritz Schiewert. 22.30 Uhr:  
Nachrichtenblatt II. Anfüheer bis 23.30 Uhr:  
Langsmuff. Übertragung aus dem Zoologischen  
Garten, Dresden.  
**Königswusterhausen**  
Besetzung 1633 Meter.  
6.30 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht für die  
Landwirtschaft. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Land-  
wirtschaft. 7 Uhr: Rundfunkausgabe; geistig von Ar-  
thur Gots. 9-9.25 Uhr: Berliner Schallplatten; Schall-  
platten. 10.15 Uhr: Briefschloßnachrichten. 12 Uhr:  
Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25  
Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr:  
Kunster Zeitungen. 13.30 Uhr: Briefschloßnachrichten.  
14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45 Uhr: Kinder-  
konzert. 15.30 Uhr: Briefe und Vorkorrespondenz. 15.45  
Uhr: Frauenfunk. 16 Uhr: Radiogastlicher Punkt.  
16.30 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzertes  
Hamburg. 17.30 Uhr: Joseph Gänther; Dr. Gerbert  
Rath und Winterreden. 18 Uhr: Gibt es einen  
Platz für die Sammlung des Reiches (II); Georg  
Forster. 18.30 Uhr: Gedächtniskonferenz. 19 Uhr: Deutscher  
Hörbuch; Dr. Johannes Gänther. 19.30 Uhr:  
Zurück bei Bremen. Die Leipziger Ausgabe  
in Brief und Bildern; Dr. F. Schiewert. 19.55  
Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr:  
Das Volk; Schiewert Nationalkonzert. 21 Uhr:  
Zage's u. Spracherlebnis (I). 21.10 Uhr: Gemeindefreie  
Seminar. Eine Veranstaltung von Herbert  
Saupmann; gefeiert von Karl Strauß. 22.30 Uhr:  
Wetter, Tages- und Spracherlebnisse (II). Danach  
bis 0.30 Uhr: Langsmuff.

**Beste Ware  
Wenig Geld**  
ReinerSchweine-Schmalz  
Pfd 66 ⚡  
Feine Molkerei-Butter  
Pfd. 144 ⚡  
Haushalt-Margarine  
Pfd. 42 ⚡  
**BUTTER KRAUSE**

**Kleider-Samte Wasch-Samte**  
Muster 8 Tage zur Wahl  
Samthaus Schmidt, Hannover 83.  
**Staub- und Ofenreinigung**  
Hilfsmittel 44 Tel. 31492

**Mit der Saale-Zeitung**  
nach  
**St. Andreasberg im Oberharz**  
Von allen Seiten laufen bei uns Anfragen ein, ob  
und wann endlich eine Wintersportfahrt von der  
Saale-Zeitung veranstaltet wird. Wir wollen diesen  
wünschen und Anregungen jetzt nachkommen und  
am kommenden Sonntag Sonntag nach St. And-  
reasberg im Oberharz fahren, das über das beste  
Ski-Gelände verfügt. Nach den neuesten Wetter-  
meldungen ist dort augenblicklich eine Schnee-  
höhe von 30 cm, eine Sprungschanze ist vorhanden.  
Wir benutzen einen ganz modernen, geheizten  
Magirus-Omnibus. Die Teilnehmerzahl ist aller-  
dings beschränkt. Da ein Teil Anmeldungen  
schon vorliegt, ist nur noch Platz für 17 Personen  
vorhanden. Anmeldungen werden infolgedessen  
umgehend erbeten. — Der Teilnehmerpreis beträgt  
RM. 16.50, darin sind enthalten: Autobusfahrt hin  
und zurück bis zum Reichsbahnhof St. And-  
reasberg-Silberhütte, volle Verpflegung und Unterkunft  
im Hotel „Tannhäuser“. Bei Eintreten von Tau-  
wetter findet die Fahrt nicht statt.  
**SAALE-ZEITUNG**  
Reisebüro, Kleinschmieden Nr. 6

**Auf-1.**  
Wer gibt gern einen ausgeübten Ge-  
werbsleben eine Stelle, wo er gut und  
Ziel zum Arbeiten helfen kann? Auch  
Güte, die er vor Jersch führt, mit Schö-  
ne und erquickender Nacht, auch größeres  
Einkommen. Einer der noch nicht den  
Kontakt mit Gottes freier Natur verloren  
hat, dem man durch Zusammenhören der  
Schöpfung der letzten Mittel zur eigenen  
Zukunft beizubringen ist er jetzt möglich,  
der aber sofort Lebensreform im Werte hat,  
sich selbst zu erheben. Gleichgültig für  
den menschlichen Fortschritt, die  
Worte mit Selbstverleugung unter 2336 in  
der Exp. dieser Zeitschrift niederlegen, &

**Wohnauszug**  
4. Klasse 36. Preußisch-Erbbesitzer  
(262. Preuß.) Staats-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten  
Auf jede gezeigte Nummer sind zwei gefällige  
Gemeine gefallen, und zwar je einer  
auf die Lotz gleicher Nummer in den beiden  
Abteilungen I und II  
1. Biebungstag 12. Januar 1931  
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne  
über 300 RM. gezogen  
10 Gewinne zu 5000 RM. 200875 210028  
2 Gewinne zu 3000 RM. 92685 119218 304080  
37707 367898  
4 Gewinne zu 2000 RM. 4609 396368  
20 Gewinne zu 1000 RM. 85448 70793 82321 139790  
200990 240083 261831 370089 342130 363236  
44 Gewinne zu 600 RM. 34983 82730 84416 102075  
100599 126373 172242 178307 200417 201768  
202758 214781 234921 262182 287928 296545  
300701 308339 316511 360532 379790 385381  
386586 Gewinne zu 600 RM. 8627 45261 47104 48486  
67641 102654 142865 157010 269211 276537  
379122 312929 368930 369923 372440 377743  
379830 381717 387414  
An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne  
über 300 RM. gezogen  
2 Gewinne zu 50000 RM. 379380  
2 Gewinne zu 10000 RM. 327827  
2 Gewinne zu 5000 RM. 137378  
12 Gewinne zu 2000 RM. 31080 74786 97170 302131  
379519 395309  
24 Gewinne zu 1000 RM. 8785 15097 21408 34879  
61807 82555 223306 269289 279881 318652  
340520 381381  
30 Gewinne zu 600 RM. 30742 66740 67806  
160240 129285 134437 136414 153897 173113  
206484 211514 223832 325237 366867 391284  
42 Gewinne zu 600 RM. 6652 8716 29148 76350  
89623 109225 122528 157320 166894 173910  
180138 182019 190443 215845 225232 271211  
282948 352290 354463 360290 362279  
Die Staatlichen Lotterei-Einnahmen in Halle:  
Hummel, Leipziger Straße 16  
Frankel, G. Steinstraße 14  
Rogge, Mühlentwinger 7  
v. Scheffo, Lud.-Wich.-St. 26  
Kunze, Geißestraße 54  
Abrahamitz, G. Ulrichstr. 40  
Arnold, Leipziger Straße 33  
Schulze, Brückstraße 3



**Aus der Stadt Halle**  
**Gulajsch aus Kohle und Holz.**

Nachforschungen berichten, daß die Chemie Vitamine bereitet aus Holz und Kohle, die für die Ernährung des Menschen verwendet werden können.

Worbei die Zeit der Not und Tränen! Die Hausfrau stellt das Kochen ein. Aus Kohle und aus Holzguß wird unter Zukunft Nahrung sein. Denn die Chemie stellt die Maschine organischer Ernährung um und zieht die Kraft der Vitamine aus Holz und aus Petroleum.

Die Frau wird frohe Zeile feiern, wenn sie, die nicht mehr unterjocht, aus Bücheln Holz und Kohle zieht, das zu beliebiger Gulajsch facht; ihr Schöpferhand kennt seine Grenzen, und seine Reue ihr Gemüt, sobald sie ihre Grundbesessenen aus alten Zwängen löst.

So mancher Gemann wird sagen: Was ihr da droht, ist leere Sprecherei, denn die Chemie der Küchenfragen ist mir seit langem nicht mehr neu. Ich hab das Richtige getroffen und auf die Weisung stets gepocht, daß meine Frau mit diesen Stoffen seit Anfang untrer Ehe kocht!

Puck.

**Bandenüberfall**  
**auf drei Jungstahlhelmer.**

Die Stahlhelmprefektelle meldet uns:

Drei Mitglieder des Jungstahlhelms in Halle wurden am 6. Januar nach 11 Uhr abends auf dem Wege von einem kameradschaftlichen Abend in Cröllwitz an der Ecke Dölauer und Cröllwitzer Straße ohne jede Veranlassung von etwa 20-25 Angehörigen einer wahllosen kommunistischen Organisation überfallen und mißhandelt. Vermutlich sind die Angreifer Streikposten von der Cröllwitzer Papierfabrik gemeint.

Der Jungstahlhelmer M. erhielt einen Schlag in den Hinterkopf und wurde solange mit Knütteln geschlagen, bis er Verwundungen erlitten. Er befindet sich infolgedessen in ärztlicher Behandlung. Sein Kamerad B. wurde durch Schläge mit einem harten Gegenstand an der Stirn und der Hand verletzt. Der dritte, N. erhielt einen Schlag über den Rücken. Nur dem Zufolge eines von Tenna zurückkehrenden Vetters Einmischens ist es zu danken, daß G. und H. nicht das Schicksal des M. teilen mußten.

Anzeige wurde durch den Jungstahlhelmer G. sofort beim zuständigen Polizeirevier erstattet; er glaubt einen der Beteiligten wiederzuerkennen.

Die überfallenen Jungstahlhelmer tragen nicht Schuld, sondern Zivilangestellte.

Dem zuständigen Polizeirevier wurde dieser Überfall gemeldet. Darum ist er nicht als politischer Anschlag im Polizeibericht des nächsten Tages vermerkt worden? Der zukünftige politische Kommistrahler möge darüber Auskunft geben!

**Die Konkurrenz für den WAZ**

In einer vom Aktionsausschuß der SPD. Halle einberufenen Versammlung wurde die Gründung eines neuen Kommunistenvereins beschlossen, der den Namen „Kommunistischer Arbeiterverein für Halle und Umgebung“ erhält. Das neue Unternehmen ist als Konkurrenzorganisation zum „Allgemeinen Kommunistischen Verein“ anzusehen, dessen Leitung sich ebenfalls in kommunistischen Händen befindet.

**Schlechte Zeiten für Mostau**

Wie wir hören, hat der „Klassenkampf“ seinem technischen Personal am 23. Januar gekündigt. Die Entlassung des technischen Personals wird damit in Zusammenhang gebracht, daß die Zeitung von altermännlicher Zeit ab in Leipzig gedruckt werden soll. Nur eine Redaktion in Halle bleibt bestehen.

Damit hat auch die berühmte Nationalisierung vor dem Kommunistenblatt nicht haltgemacht.

**Schiedspruch für die**  
**Mitteldeutsche Metallindustrie abgehört.**

Der Gewerbetreibende Deutscher Metallarbeiter (Girlich-Dunzer), Herr Arzt und Halle, lebte in einer in dessen abgeteilten Bezirkskonferenz, den Schiedspruch für die Mitteldeutsche Metallindustrie ab. In einer Resolution wurde erklärt, solange eine gerechtere Preisfestlegung aller notwendigen Lebensbedürfnisse nicht

eintritt, keiner Vorkaufsteuerung zugestimmt werden kann. Trägende Anträge aber verantwortlichen Stellen ist es deshalb, zunächst die längst in Aussicht gestellte Preisfestlegung vorzunehmen bzw. zu veranlassen.

**Angriff des Provinzialschulkollegiums**  
**auf die Verfassung?**

**Ein Schulerlaß und sein Echo.**

Anfang Dezember gab das Provinzialschulkollegium in Magdeburg eine eigenartige Ergänzung zum Erlaß vom April 1930 heraus. Sie lautet:

Jede staatsfeindliche Betätigung von Schülern ist verboten, sowohl in Unterrichtsstunden als in nachschulischer Zeit. In jedem Falle einer staatsfeindlichen Betätigung von Schülern (Ungehörigkeit zu staatsfeindlichen Organisationen, Teilnahme an ihren Versammlungen, staatsfeindliche Propaganda jeder Art) ist eine Unterbindung einzuleiten, über deren Ergebnis vor dem Besuch der Lehrerkonferenz aus ausführlich über die Betätigung der Vernehmungsprotokolle zu berichten ist.

Schüler sind auch in Begleitung ihrer Eltern bei Besuchen in Schulen untersagt. Die Teilnahme an staatsfeindlichen Betätigungen von Schülern verschiedener Anstalten ist untersagt. Jede staatsfeindliche Betätigung von Schülern verschiedener Anstalten ist untersagt. In jedem Falle einer staatsfeindlichen Betätigung von Schülern (Ungehörigkeit zu staatsfeindlichen Organisationen, Teilnahme an ihren Versammlungen, staatsfeindliche Propaganda jeder Art) ist eine Unterbindung einzuleiten, über deren Ergebnis vor dem Besuch der Lehrerkonferenz aus ausführlich über die Betätigung der Vernehmungsprotokolle zu berichten ist.

Schüler dürfen auch in Begleitung ihrer Erziehungsberechtigten Versammlungen staatsfeindlicher Organisationen nicht besuchen. Die Nichtbeachtung der von der Schulleitung beschlossenen Anordnungen ist als Verstoß gegen die Schulordnung zu erachten. Die Schulleitung hat die Autorität der Schule. In solchen Fällen kann die Schule die weitere Verantwortung für die Erziehung des Schülers nicht mehr tragen, nur vielmehr die Verantwortung der Erziehungsberechtigten überlassen. Demgemäß ist der Ausschuß des Schülers aus der höheren Schule zu erwägen.

aus. Dr. Fald.

Diese Verfassung mußte nicht nur in den Kreisen der Schüler — das wäre weniger bedauerlich —, sondern auch in denen der Eltern alarmierend wirken. Scheint doch der Erlaß in einer Weise in andere Rechte einzugreifen, die nicht energig genug zurückgewiesen werden kann. Die Elternhilfe wurde von Unannehmlichkeiten, die sich aus dem Erlaß ergeben würden, nicht unberührt gelassen. Die Begründung des Erlasses ist daher in der Tat ein Antrag in dem nachfolgenden Briefe, der an das Provinzialschulkollegium am 10. Januar abgegangen wurde.

Beide Erlasse sind rechtlich unzulässig und laßlich im hohen Maße bedenklich. 1. Abt. 3 verbietet, den staatsfeindlichen Schülern eine besondere Stellung in Schulen einzuräumen. Er unterwirft die staatsfeindlichen Schüler ausnahmslos allen von der Schule oder von der Schulleitung beschlossenen Anordnungen, also insbesondere dem Abt. 1 des angeführten Erlasses, der über staatsfeindliche Betätigung von Schülern, 3. B. die Teilnahme an einer politischen Versammlung oder vom Provinzialschulkollegium als staatsfeindlich angesehenen Parteien, verbietet.

Das Provinzialschulkollegium will also dem staatsfeindlichen Schüler den Besuch des Kollegiums genehmer politischer Parteien erlauben, den Besuch nicht genehmer politischer Parteien verbieten.

Die staatsfeindliche Betätigung des Schülers, die durch Abt. 3 in Verbindung mit Abt. 1 dem staatsfeindlichen Schüler in erster Linie die Wahl dieser Parteien verbietet, ist die Teilnahme an einer politischen Versammlung oder vom Provinzialschulkollegium als staatsfeindlich angesehenen Parteien, verbietet.

Ein solcher, völlig unzulässiger Eingriff in das staatsbürgerliche Recht des Schülers durch die Verfassung gewährt nicht die staatsbürgerliche Rechte, das Wahlrecht.

Das Provinzialschulkollegium laßt nicht

Verdacht von Staatsfeindlichkeit. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit das zurzeit gültige Wahlrecht modifiziert oder geändert wird. Es empfiehlt sich daher, beim Druck von Staatsfeindlichkeit die Auflagen nicht zu hoch zu bemessen.

welche dergleichen politischen Parteien es als staatsfeindlich anseht. Je nach der Beschaffenheit des Provinzialschulkollegiums könnte heute die eine, morgen die andere Partei als staatsfeindlich angesehen werden. Das Provinzialschulkollegium könnte, wenn der beantragte Abt. 3 rechtlich zulässig wäre, je nach seiner politischen Zusammenfassung den staatsfeindlichen Schülern die Wahl zum nicht genehmer politischer Partei verbieten.

Aber auch die Vorbereitung der Wahl durch Studium der Parteien, ihrer Schriften und ihrer Verordnungen darf den staatsfeindlichen Schülern nicht verweigert werden. Alle staatsfeindlichen Anordnungen der Parteileitung, haben die Pflicht, es gewissenhaft nach sorgfältiger Prüfung der Eignung der Parteien, auszuüben. Eine solche Prüfung ist aber nur möglich durch Studium der Schriften und Verordnungen der Parteien. Auch dies ist den staatsfeindlichen Schülern durch Abt. 3 in Verbindung mit Abt. 1 bezüglich der vom Provinzialschulkollegium als staatsfeindlich angesehenen Parteien verboten. Abt. 3 verbietet auch an die staatsfeindlichen Schülern Artikel 22 der Reichsverfassung.

2. Abt. 4 verbietet den Schülern, auch in Begleitung ihrer Erziehungsberechtigten, Versammlungen als staatsfeindlich bezeichnete Organisationen zu besuchen. Das ist ein rechtlich unzulässiger Eingriff in das Erziehungsrecht der Eltern.

(1930, §§ 1627, 1634). Diese sind berechtigt und verpflichtet, die für das Leben notwendigen geistigen und körperlichen Fähigkeiten ihrer Kinder auszubilden. Zu der dringenden und notwendigen geistigen Ausbildung gehört im modernen Staat auch die Kenntnis der Grundlagen der Politik. Die Schüler sollen sich zwar politisch nicht schon festlegen. Sie sollen aber objektiv und kritisch die geschichtliche Entwicklung sowie die wirtschaftlichen und politischen Ziele der Parteien studieren. Nur dann können sie später im Leben objektiv und sachlich die politischen Parteien beurteilen. Nur dann werden sie frei von dem Vorurteil, daß ein politischer Andersdenkender moralisch oder intellektuell nicht wertvoll sei. Der Besuch politischer Versammlungen zusammen mit den Eltern ist als Aufbaumittel für das Studium der politischen Parteien notwendig.

Die vereinigten Elternbeiräte der halleischen höheren Schulen sind nicht gewillt, den verfassungswidrigen Eingriff des Provinzialschulkollegiums in das Erziehungsrecht der Eltern hinzunehmen. Sie bitten daher das Provinzialschulkollegium, noch im Laufe des Jahres über ihren Antrag zu entscheiden.

Im Auftrage der vereinigten Elternbeiräte der neun halleischen höheren Schulen. Der Vorsitzende: aus. Dr. Hans Girlich, Rechtsanwalts und Notar.

Das Provinzialschulkollegium wird nicht darum herumkommen, sich zu äußern. Und man darf gespannt sein, ob es sich in juristischen Ablehnungsgründen verhieltlichen will oder nicht.

**Was will die**  
**Reichserziehungswoche?**

Die Reichserziehungswoche, die zu Beginn jedes Jahres von den evangelischen Verbänden veranstaltet wird, hat von Jahr zu Jahr steigendes Interesse der Öffentlichkeit gefunden. Die Presse hat sich bereitwillig in den Dienst dieser guten Sache gestellt, und evangelische Männer und Frauen in Stadt und Land haben durch regen Besuch der zahlreichen Veranstaltungen ihr Interesse an der Reichserziehungswoche gezeigt. Auch eine Anzahl Lehrerverbände haben sich als Mitveranstalter und als Helfer bei der Ausgestaltung der Veranstaltungen beteiligt.

Der Sinn der Reichserziehungswoche ist die Aufklärung der großen Öffentlichkeit auf die so wichtige Frage der Erziehung unserer Jugend zu lenken, die seelischen und geistigen und selbstigen Mite unserer Kinder in den Blickpunkt möglichst vieler Menschen zu rufen, und die ganze evangelische Offent-

lichkeit zu einer Erziehungsgemeinschaft im besten und weitesten Sinne aufzurufen. Während im vorigen Jahre das Thema „Jugendnot und Jugendhilfe“ in den Versammlungen erörtert wurde, steht die diesjährige Reichserziehungswoche unter der Leitung „Die Familie bleibt Mittelpunkt!“ Es soll gezeigt werden, wie stark schon der Prozeß der Familienauflösung vorgeschritten ist und wie notwendig die Erhaltung der Familie als Mittelpunkt alles Lebens im Interesse unserer Jugend und unseres Volkes. Vorarbeiten sind im Programm der Reichserziehungswoche Vorträge, Familienabende, Schulungstour, Bilderveranstaltungen. Die Gottesdienste am Sonntag, dem 25. Januar werden überall als Erziehungsgottesdienste gestaltet werden. Es ist zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die Reichserziehungswoche rege Anteilnahme findet.

**Im Saalkreis wird fleißig**  
**geipart**

— trotz der Krise.

Die vorläufige Statistik ergibt, daß bei der Sparaktion (Kreisspark) des Saalkreises während des Jahres 1930 sich der Bestand der reinen Sparanlagen von 10,6 auf fast 20 Millionen Mark erhöht hat. Dies bedeutet eine Zunahme von 90 Prozent (im Jahre 1929 32,2 Prozent), während der Reichsdurchschnitt nach vorläufiger Berechnung auf etwa 18 Prozent steht. Zusammen mit den Giro- und Kontokorrent- Guthaben beträgt der Einlagenbestand des genannten Instituts zurzeit mehr als 24 Millionen Mark.

Berücksichtigt man, daß im Jahre 1929 erst nur die Vorbereitungen des wirtschaftlichen Niederganges erschienen, während im Jahre 1930 die Krise zum vollen Ausbruch kam, so müssen die obengenannten Ziffern als überraschend, ja ermutlich angesehen werden. Sie zeigen jedenfalls das eine, daß der Sparkreis des Volkes und im Vertrauen auf die Sparaktion trotz aller Schwankungen noch unerschütterlich geblieben ist.

**„Zug verboten!“**

Im überfüllten Saal des Stadthausgebäudes sprach in einer Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Regierungsrat von dem Antrage von Dr. Hildebrandt (M. d. H.). Die Verhinderung des Zuges an den Nationalsozialisten war wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten, weil darin die Worte verboten, „reife Vererbung des deutschen Volkes“, „Brüning-Diktatur“, „politische Unfähigkeit“.

Der Redner gab anfangs keinem Ergötzen über das Verbot Ausdruck und verlas einen Wahlantrag der Sozialdemokratischen Partei vor den letzten Wahlen, in dem es u. a. heißt: „Wähler und Wählerinnen der deutschen Republik! Der Bürgerbund hat seine Diktatur aufgegeben, das hat nicht Brüning realisiert mit dem Artikel 48. Zwischen Bürgerbund und Sozialdemokratie, Arbeit und Kapital, Demokratie und Diktatur fällt am 14. September die Entscheidung.“ und jetzt wird ein Antrag verboten, in dem von Brüningdiktatur gesprochen wird.

Dieses Verbot, so fuhr der Redner fort, ist nichts anderes als eine Schwäne im Reigen der übrigen. Führer, die mit Staatshypotheken gebaut sind, müßten an Verfassungstag schwarz-rot-gold flagen, schwarz-rot-gold flagen, die sich am Volkseinstich beteiligen wollen, werden Hypotheken gefälligst, Schülern höherer Schulen, die sich unter anderem bei der Bewegung der nationalen Bewegung anschließen, werden relegiert, Beamten wird das Recht zum Volksbegehren und nationaler Betätigung genommen. Überall Verfallungsabzug, und der Antrag der Sozialdemokratie vom 12. November 1918, in dem es heißt: „Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keinerlei Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsbedienstete“ sei ein Kontrast.

Alle diese fratzenhaften Bemühungen der Sozialdemokratie können inoffen das Vordringen der nationalen Bewegung nicht stemmen. Aufgabe des deutschen Volkes sei es, sich einmütig in einer nationalen Bewegung von ungeheurer Stoffkraft im Nationalsozialismus anzuschließen, um für eine bessere Zukunft zu kämpfen.

In einer sich anschließenden Aussprache kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Als ein Redner der Kommunisten zur Diskussion nicht zugelassen wurde, wurden einzelne Rufe laut: „Es lebe die SPD“, die Aufseher werden inoffen umgehend aus dem Saal entfernt.

**Som Täter keine Spur.**

„Er ist entwischt? Datten Sie denn alle Göttinger auf beiseite?“ Schreien. „Ja, aber es scheint, daß er durch einen der Ausgänge entwischt ist.“

MARKE  
**„CELANESE“** biligert.  
Ermäßigte Preise  
Für die Sorten Gelb, Braun, Grün, Schwarz, Blau, Rot, Gold  
50 Pfennige pro Pfund  
Neu eingeführt  
Friesensilber . . . . . 50-g-Paket 70 Pf.  
Teespitzen . . . . . 50-g-Paket 55 Pf.  
Hiermit erreicht unser Preisabbau die Grenze des Möglichen / Teskonne G. m. b. H. / Dresden-A. 24

### Berkehrsmünche der Stipportler.

Von Stipportieren wird uns geschrieben:  
Die holländischen Stipportler haben es nicht leicht, wenn sie ihren schönen Sport ausüben wollen. Viele hindert die schlechte Verbindung mit dem Festlande im Harze. Die Verbindung ist sehr schlecht, außerdem ist der Fahrpreis hoch.  
Wäre es da nicht möglich, einen Automobilbus nach Braunschweig laufen zu lassen, der entweder am Sonntagabend gegen 20 Uhr Halle verläßt und gegen 24 Uhr in Braunschweig ankommt, oder am Sonntag gegen 18 Uhr wieder abfährt, oder am Sonntag, morgens gegen 6 Uhr, ab- und abends wieder zurückfährt?  
In der Städtischen Halle eine Halle bei Braunschweig best. wäre ebenfalls eine geeignete Verbindung vorhanden, so daß auch andere Stipportler und Arbeiter den Wagen benutzen könnten. Hat der Bus, im Winterbera bei Braunschweig eine Station; auch sind immer Arbeiterportier unterwegs.  
Die Winterportierfahrten nach Braunschweig, so daß es vielleicht möglich ist, daß die Stipportler und Arbeiter die gleiche Verbindung mit dem Festlande im Harze schaffen in der Lage sind, die Angelegenheit recht bald anzuhängen, damit die Stipportierfahrten von Halle nach in diesem Jahre in den Genuss eines schnellen Verbindung mit dem Harze kommen.

### Auch im Dezember keine Behebung des faunmännischen Stellenmarktes.

Nach den Beobachtungen der faunmännischen Stellenvermittlung des DGB hat der faunmännische Stellenmarkt im Dezember 1930 keine Behebung erfahren. Der Bewerberzuwachs ist zwar um 18,8 Prozent gestiegen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß in diesem Monat (November) der Quartalsabgabetermin für die Anträge zur Kündigung und Entlassung im Dezember waren alle Geschäftstätigkeiten ausnahmslos befristet; besonders stark jedoch die Metall- und Textilindustrie. Die Zahl der Aufträge war etwas geringer, während es jedoch möglich war, die Vermittlungsarbeit von Beschäftigten vornehmlich der Firmen oft vorzunehmen, das Beschäftigten mit dem vorhandenen Personal zu bewältigen. Auch die Aussichten für Vermittlungen in den Jahresabschlussarbeiten und Antragsunterstützungen für die faunmännischen Stellenmärkte bringen die in den letzten Tagen des Dezember angekündigten Abgabeterminen in Betracht. In der faunmännischen Stellenvermittlung des DGB, errechneten Andrangsbereitungen: Stelle 306 im Dezember 1930 gegenüber 153 im Dezember 1929.

### Religion im Kranenhaus.

Neue Bestimmungen des preuss. Ministers für Volkskultur.  
In einem Rundschreiben gibt das Volkskulturministerium den aufständigen Stellen die folgende Anweisung:  
1. Die Krankenhausverwaltungen haben bei der Aufnahme der Kranken die Zugehörigkeit zur Religionsgemeinschaft festzustellen und zu vermerken. Wenn ein Kranker die Antwort auf die Frage nach seinem Religionsbekenntnis ab, so darf auf ihn kein Zwang ausgeübt werden. Eine Frage, etwa „Wann Sie ab der Kranke religiöse Bekehrung machte oder nicht“, ist bei der Aufnahme als auch später zu vermeiden.  
2. Den aufständigen Geistlichen ist auf Wunsch Zutritt in die Visite zu geben, in der sie die Kranken ihrer Religionsgemeinschaft vermerken. Wenn sie von einem Religionsbekenntnis abweichen, ist ihrer Religionsgemeinschaft anzuzeigen. Kenntnis erhalten. Zweck Vorname religiöser Handlungen in der Visitation zu vermerken. Wenn ein Kranker den Abteilungen für anstehende Krankheitsfälle im Zutritt jedoch nur unter den Vorbehalt der Erlaubnis zu erlauben, die Weiterverbreitung der Krankheitsfälle zu vermeiden und die auch für die Kranke und Pfleger verloren gehen.  
3. Die Krankenhausverwaltung hat mit den Geistlichen regelmäßig die Visitationen zu vereinbaren. Wenn ein Kranker der Geistlichen die ärztliche und pflegerische Versorgung der Kranken nicht über, die aber mit den allgemeinen Gesundheitsvorschriften nicht zusammenfallen dürfen. Ohne Rücksicht auf die vereinbarten Bestimmungen ist der aufständigen Geistliche sofort zu benachrichtigen und ihm der Zutritt zu gestatten, wenn bei einem Kranken Lebensgefahr vorliegt, und zwar auch dann, wenn der Kranke den Zutritt nach religiöser Betreuung nicht ausdrücklich geäußert hat oder zu äußern verweigert.

### Durchfahrt verboten.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Hunderlass des Preussischen Innenministers entnimmt, wird unter Abänderung anderer Vorschriften die Durchfahrt durch die Sperrungen von Straßen, die nicht für den Anliegerverkehr gelten, für das Verordnungsamt der Aufsicht. Durchfahrt verboten zu werden. Die Anweisung ist für die Durchfahrt durch die Sperrungen von Straßen, die nicht für den Anliegerverkehr gelten, für das Verordnungsamt der Aufsicht. Durchfahrt verboten zu werden. Die Anweisung ist für die Durchfahrt durch die Sperrungen von Straßen, die nicht für den Anliegerverkehr gelten, für das Verordnungsamt der Aufsicht.

## Keine Diphtherie-Epidemie. Die erste Stadtverordneten-Sitzung 1931. - Wiederwahl des Vorstandes. - Diphtheriewelle klingt ab. - Vollantgenügende Sicherungsmaßnahmen.

Die erste Stadtverordneten-Sitzung des Jahres 1931 war merkwürdig still und ruhig. Da sie ein Symptom für das ganze Jahr 1931 ist. Über die diesjährige Sitzung, die über dem heutigen Datum, daher rührt, hat die kommunizierende Fraktion auf Grund der letzten städtischen Sitzung im alten Jahr mit nur neun Männern und Weibern in der Sitzungsaal hineingekommen? Das ist durchaus möglich, da ja die himmelschiffen, nicht-reichen und gekümmerten Mannen auf der äußeren Seite durch das Verteilungsfeuer von 28 Ordnungsrufen am 15. Dezember ziemlich erschüttert waren und sich auch bis heute noch nicht davon erholt haben. So ging das an sich nicht sehr große Tagesprogramm flott wie am Schmirchen vorstehen.

Der Vorherr eröffnete mit einem Neujahrswort die erste Sitzung 1931, gab Einladungen bekannt und ein Dankschreiben des Oberstadtrats Prof. Dr. Fritzer des jüngsten Stadtrates von Halle. Noch bevor man in die Tagesordnung eintrat, gab der Kommunität Briefschreiben eine Erklärung wegen der Vorgänge der letzten Sitzung ab. Seine Worte von der diphtherieepidemischen Front erzielten ein Echo und alle städtischen Mitglieder auch die Bemerkung: „Da brauchen Sie so sehrne Ausdruck jenseit zu machen“ nicht mildern konnte.

Nach dem § 1 der Geschäftsordnung des Hauses hat der Verwaltungsrat den Jahresbericht an den Vorstand zu verlesen. Die Verhandlung nahm eine geraume Zeit in Anspruch, da sie durch Stimmzettel erfolgen muß.

Schulrat Busse wurde wieder mit 40 Stimmen gegen neun kommunizierende und einen weißen Jettel unter dem Braue des Hauses wiedergewählt. Zum Stellvertreter wurde der bisherige Stellvertreter Vargel von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft mit dem gleichen Stimmenverhältnis gewählt. Erster Schriftführer wurde Vargel der Sozialdemokratischen Fraktion mit 38 Stimmen gegen neun kommunizierende und drei weiße Jettel. Zweiter Schriftführer wurde Stadtd. Hoffmann von der Bürgerlichen Fraktion.

So steht auch das neue Jahr den Vorstand in der hiesigen Zusammenkunft. Die Stadtd. Hoffmann hat die Delegierten für die Deputation und Ausschüsse zu wählen und der Mitglieder der Wohnungsausschüssekommission beauftragt das Haus der Strakenstraße in Höhe von 100.000 Mark die Dienerwohnung zwischen Friedrich-Ebert-Strasse und Rodenborner Weg. Die Mittel werden aus dem Fonds „Ausschließung für Siedlungsgebiete“ genommen. Eine geringe Mehrausgabe, die etwa 10.000 Mark betragen würde, ist aber durch den Verkauf von Teilen der Schulstraße nötig wird und etwa 2847 Mark ausmacht, wird nachgewilligt.

54 Quadratmeter Vorgartenecke des Hauses am Steintor 23 werden zum Preise von 10.000 Mark an Stadtd. Hoffmann durch Mittel aus den für Anlauf von Straßenland zur Durchführung von Fischlingen vorgesehenen Mitteln genommen. Einen kleinen Teil davon ist auch am Vermögensgrundbesitz genehmigt die Veranlassung, um dann über die

### Ueberlassung von 1160 Quadratmeter Boden am Schützlerpark zu verhandeln.

Im Jahre 1897 erwarb die Stadt Halle das Gelände am Schützlerpark, 32 Jahre hat es braun gelegen. Nun besteht die Möglichkeit im Zentrum der Stadt einen Wohngebiet des Landes zu bekommen. Man genehmigt dadurch zunächst einmal eine Konzentration der Behörden, dann aber auch Arbeit für das große Arbeitslocher; 12.000 Lagerwerke werden einer ganzen Anzahl von heute noch ungenutzten Flächen gewinnbringend möglich am Schaffen geben.

Stadt. Sch. w. a. z. (H. A.), der die Vorgänge begründete, wies im übrigen auf die schon in den Ausschüssen gemachten Ausführungen hin. Die Vorgänge sind natürlich die Zustimmung des ganzen Hauses. Selbst der kommunizierende Stadtd. Hoffmann gab für seine Partei das Jawort zu dieser Vorgänge. Er bemängelte zwar, daß sich Halle hier sehr großzügig gezeigt habe, wenn es das Gelände kostenlos zur Verfügung stellen würde. Die Kommunitäten sind zu großzügig, auszulassen, weil damit die 12.000 Lagerwerke Arbeit beschafft werden.

Einem Erbbaurecht der Gemeinde sollte an einigen Grundstücken des Hospitals wird zugestimmt. Die Stadt Halle übernimmt die Hälfte auf für 3000 Mark eines Darlehens des Landes. Die Preisbildung ist ebenfalls für das Grundstück Marzstraße 5.

Der Bericht über die Bilanz und über die Gewinn- und Verlustrechnung der Werke der Stadt Halle für das erste Geschäftsjahr vom 1. September 1929 bis 31. März 1930, wurde zur Kenntnis genommen. Ein kommunizierender Redner verurteilte die letzteren Gegenstände, im kommunizierenden Schlagwortsbuch „Abteilung Städtische Werke“ zu klären. Aber seine Worte sind zu abgeriffen, als daß sie irgendwelchen Eindruck machen können. Im übrigen lehnen die Kommunitäten die Genehmigung der Bilanz ab, die sie rechtlich überhaupt nicht zu genehmigen haben.

Die Eingabe der Saalbesitzer über die Vermehrung in der Vermögensverwaltung, auf die man an anderer Stelle noch einmal eingehen, ist, daß das Haus dem Magistrat als Material.

Jetzt kam der Augenblick, wo so etwas

### Stadimedizinalrat Dr. Schnell

auf eine kommunizierende Anfrage antwortete, die sich mit der sogenannten Diphtherieepidemie in Halle beschäftigte.  
Zunächst begründete der Kommunität Herr Dr. diese Anfrage, die übrigens schon einmal von den Kommunitäten angebracht wurde. Der Redner warf dem Magistrat vor, daß er nichts getan hätte, um die Epidemie einzudämmen. Er hält die Mittel des Stadtheadquartiers zur Bekämpfung der Diphtherie für ungenügend und gab schließlich der kommunizierenden Fraktion, die Opfer der Strafe seien die Protestanten. Der Stadimedizinalrat fertigte die kommunizierende Anfrage und den kommunizierenden Redner in laudator, aber sehr missungvoller Weise ab.  
Er erklärte, daß bei dieser Frage eine strenge sachliche Behandlung notwendig sei. Zwar bestände eine Diphtheriewelle, aber sie ist nicht so groß, daß man von einer Epidemie sprechen könnte. Das Sachdienlichste wäre mit dieser Erklärung nicht denjenigen, es vermittelte lediglich Tatsachen, wie das bei elementaren Ereignissen und eine Epidemie ist ein solches Ereignis - unrichtig, nicht möglich. Das Ziel wäre das Amt zu tun, wie es die Aufgaben zu tun.

Weltereinerungen beobachtet man bei Diphtherie, die sich über den Zeitraum von mehreren Jahren hinziehen konnte man immer noch im Jahre 1930 etwa 1500 Diphtherieerkrankungen in Halle, so schumpfte diese Zahl im Jahre 1931 auf 956 zurück. Auffällig ist, daß die geringe Zahl der Diphtherieerkrankungen um das Jahr 1929 herum liegt. Ziele Bekämpfung der Diphtherie sind vornehmlich in den Kommunitäten Briefschreiben, die völlig überlässig, und den Ernst der Dinge verneinende Bemerkung zu machen: „Also hungern wir, man trügen wir keine Diphtherie!“ Der Stadimedizinalrat fuhr fort, daß in den Wintermonaten die Diphtheriefälle sich vergrößern. Während in beschaffenem Städten eine Epidemiegefahr besteht oder besteht, hat man hier in Halle den Eindruck, daß die Diphtherieepidemie nicht so groß ist, wie in anderen Städten. Vorbeugende Maßnahmen sind für ein Gesundheitsamt, darum hätte es sich zu tun. Wenn der kommunizierende Rat seinerzeit eine Gefahr für die Gesundheit der Kinder gebracht hätte, so hätte das keine Maßnahme gegeben. Eine Aufnahme von Kindern zu einer Diphtheriewelle, wie sie damals bestand, ist unverantwortlicher Verstoß der verantwortlichen Behörden gewesen; darum hätte man den Rat ergriffen müssen. Als auch die Diphtherieepidemie, die sich in der Bevölkerung machte: „Ja, dann müssen wir eben doch hungern, wenn wir keine Diphtherie kriegen wollen“, griff der Stadimedizinalrat dieses Wort an und wies den Rat an, daß er mit Ernst ernstlichen Dingen nachgehen solle.

### In der Weingärtenschule sei die Diphtherie wieder überhand.

Die Diphtherieerkrankungen verteilten sich heute verhältnismäßig gleichmäßig auf alle Schulen einschließlich der höheren Schulen. In der Weingärterschule sei die Diphtherie erkrankt - nebenbei bemerkt bei einer Schulkinderzahl von 25.000 in Halle - einige weitere gesunde Geschwister, in deren Familie Diphtheriefälle vorgekommen sind. In der Weingärterschule sei die Diphtherie erkrankt - nebenbei bemerkt bei einer Schulkinderzahl von 25.000 in Halle - einige weitere gesunde Geschwister, in deren Familie Diphtheriefälle vorgekommen sind.

### Auf alle Bevölkerungsteile verteilen und nicht etwa sozial isolierter lebende Schichten.

Im Januar hat 33 neue Diphtheriefälle festgestellt worden. Die beiden vorhergehenden Monate brachten 135 bzw. 89 Diphtheriefälle. Gegenwärtig ist die Krankezahl auf fünf, so auch die Zahl der Todesfälle zurückgegangen. Im November starben zwei Kinder, im Dezember sieben Kinder an Diphtherie, im Januar ist noch kein Todesfall aufgetreten.

Man kann sagen, daß die Diphtherie in Halle seinen Höhepunkt erreicht hat. Mittel zur Bekämpfung sind vorhanden. Die Möglichkeiten der Verbesserung und der Unterbringung in Anstalten nach den Schmirkeleien, Herabsetzen im Fall einer Epidemie haben sich der Bevölkerung. Es ist alles durchzuführen worden, was von ärztlicher Seite gefordert wurde. Als nachman muß man annehmen: Die Mittel haben vollständig ausgereicht. Sollte sich bei einem nächsten kleinen Ausbruch der Krankezahl die Gefahren einer Epidemie bemerkbar machen, so würde selbstverständlich der Magistrat zu Vorkehrungen greifen und seinen Ansehnlichkeit geltend machen. Die Gefahren einer Epidemie bemerkbar machen, so würde selbstverständlich der Magistrat zu Vorkehrungen greifen und seinen Ansehnlichkeit geltend machen.

Die Weingärterschule ist gründlich desinfiziert worden; bei allen Schülern wurden Wäsche gemacht. Deshalb wurde die Bekämpfung der Weingärterschule für einen Tag angeordnet, und nicht - wie die Kommunitäten behaupten - weil eine Epidemie ausbrechen würde.

Gewiß ist man vor der Gefahr einer Epidemie nicht sicher. Der Rat hätte eine solche Gefahr nicht abgelehnt. Mit Betonung ist zu betonen, daß die Diphtherieepidemie in Halle nicht so groß ist, wie in anderen Städten.

Die Weingärterschule ist gründlich desinfiziert worden; bei allen Schülern wurden Wäsche gemacht. Deshalb wurde die Bekämpfung der Weingärterschule für einen Tag angeordnet, und nicht - wie die Kommunitäten behaupten - weil eine Epidemie ausbrechen würde.

Gewiß ist man vor der Gefahr einer Epidemie nicht sicher. Der Rat hätte eine solche Gefahr nicht abgelehnt. Mit Betonung ist zu betonen, daß die Diphtherieepidemie in Halle nicht so groß ist, wie in anderen Städten.

Die Weingärterschule ist gründlich desinfiziert worden; bei allen Schülern wurden Wäsche gemacht. Deshalb wurde die Bekämpfung der Weingärterschule für einen Tag angeordnet, und nicht - wie die Kommunitäten behaupten - weil eine Epidemie ausbrechen würde.

Starker Beifall und Bravorufe zeigten, daß die große Mehrheit des Hauses die sachliche Erklärung des Deserenten mit Zustimmung aufnahm.  
Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

### Niehsche-Feier.

Veranstaltung vom Deutschen Sprachverein.  
Vorge zu den drei Tagen, Halle.  
Niehsche ist dreißig Jahre tot. Für die äußere Wirkung seines Lebens bezeugt das einen Nachruf. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Damit wir über den Philosophen, den Dichter, den Menschen Friedrich Niehsche recht berichten, verantwortliche der Deutsche Sprachverein (Vereinigung Halle) diese Gedächtnisfeier, der sich im Kampf mit dem Weltgeist, der gewiss eine ergreifende Darstellung der Weisheit des Philosophen Niehsche und charakteristische seine Staatsauffassung und seine Stellung zum Staat und zum Volk. Er wird nachdrücklich der sogenannten bürgerlichen Volksausgabe in großer Auflage sich rechtlich nicht mehr entgegen, und so nach, gerade bei Niehsche, die Gefahr des Absterbens.  
Dam



Produktenbörse zu Halle.

Table with 3 columns: Item name, Price per unit, and other details. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with 3 columns: Item name, Price per unit, and other details. Includes items like Kartoffeln, Raps, etc.

Industrie hat mit Ausgabe der neuen Preislisten 1931 einen generellen Preisabzug für Großhändler, Fachhändler und Handhändler eingeleitet...

Table with 3 columns: Item name, Price per unit, and other details. Includes items like Anstaltliche Zentralfurde, etc.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige. Heute früh ist unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau Geheime Oberbergerrat Luise Fickler geb. Fromme im fast vollendeten 83. Lebensjahre zur Ruhe eingegangen...

Es hat dem Allmächtigen gefallen, gestern den Aeltesten Herrn Paul Tornau aus unserer Mitte in die Ewigkeit abzurufen. Erschüttert durch sein plötzliches Hinscheiden, stehen wir mit den Seinen trauernd an seiner Bahre. Sein Andenken wird unter uns unvergessen bleiben.

Reichsbund der Zivilistenberechtigten Ortsverein Halle. Am 11. Januar 1931 verstarb plötzlich unser lieber Kamerad, der Büro-Inspektor Otto Löber im Alter von 64 Jahren.

Im fast vollendeten 80. Lebensjahre verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater Wilhelm Löwe nach nur 8 tägigem Krankenlager.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter Roselotte sagen wir unseren lieben Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied uns unerwartet unsere hochverehrte Vorsitzende Frau Pastor Margarete Göbller. Lange Jahre hindurch hat die Verstorbene in selbstloser Weise auch nach ihrer Fortgang von Schweren in nimmermüder Pflichterfüllung unserem Verein ihr Kräfte gewidmet.

Gestern mittag 12 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau Rosette Böhme geb. Gaudes im Alter von 65 Jahren.

Am Sonntag früh 8 Uhr starb nach langer und mit Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Großmutter Schwestern und Tante Frau Marie Wendt geb. Wenzel im Alter von 70 Jahren.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter Roselotte sagen wir unseren lieben Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank.

Für alle treuen Beweise liebevoller Teilnahme an unserem Schmerz über den Heimgang meines geliebten Mannes danke ich im Namen aller Hinterbliebenen von ganzem Herzen Helene Kukat geb. Hellwig.

Keine prophärische Reklame, nur ein Versuch der Beseitigung. Normal-Packung M. 20. Zu beziehen durch alle Apotheken, besonders GRÜNE APOTHEKE BERGHAUSEN, Friedrich-Wilhelm-Platz 14, am Dom.

Advertisement for 'Es wird kalt' featuring a coat of arms and text about winter clothing and quality products.

Messer u. Gabel advertisement for high-quality cutlery.

Print-Mietfabriken advertisement for printing services.

Achtung Hausfrauen advertisement for household goods.

Juweller Tittel advertisement for jewelry.

Advertisement for 'Trauerkleidung' (mourning clothing) with a list of items and prices.



